DGB◆TARIFBERICHT

JAHRESBERICHT

West: ● Ost: ■

Redaktion: WSI · Tarifarchiv
Telefon: 02 11/43 75-0 · Fax: 02 11/43 75 74

Herausgeber:
DGB Bundesvorstand · Abt. Tarifpolitik und Arbeiter
Hans-Böckler-Str. 39 · 4000 Düsseldorf 30
Telefon: 02 11/43 01-383 · Fax: 02 11/4 30 14 71

1992

Kampf gegen die "Tarifwende"

Die Tarifbewegungen 1992 in den alten Bundesländern

von Reinhard Bispinck und WSI-Tarifarchiv

1. Tarifrunde 1992
1.1 Rahmenbedingungen
1.2 Ausgangskonstellation und Ablauf
1.3 Ergebnisse in Zahlen und Daten
1.4 Bilanz und offene Fragen
1.5 Tarifrunde 1993

2. Weitere tarifpolitische Ereignisse 1992

3. Tarifliche Leistungen im Überblick
3.1 Löhne und Gehälter
3.2 Ausbildungsvergütungen
3.3 Arbeitszeit

Anhang: Tabellen und Schaubilder

1. Tarifrunde 1992

1.1 Rahmenbedingungen

Daß die Tarifbewegungen 1992 hart und konfliktorisch werden würden, war angesichts der gegebenen Rahmenbedingungen zu erwarten. Nach einer erfolgreichen Tarifrunde 1991, die zu ansehnlichen Tarifabschlüssen von 6,6 vH und einer durchschnittlichen Steigerung der Tarifverdienste gegenüber dem Vorjahr um 6,1 vH geführt hatte, mußten ArbeitnehmerInnen und Gewerkschaften feststellen, daß diese durch zunehmende Preissteigerung, Steuer- und Gebührenerhöhungen, durch gestiegene Sozialversicherungsbeiträge und durch den "Solidaritätszuschlag" zur Lohn- und Einkommensteuer weitgehend wieder aufgezehrt wurde. Insbesondere die Belastung mit den Kosten der deutschen Einheit wurde als einseitig und sozial ungerecht empfunden. Die Erwartungshaltung der Mitglieder war daher auf eine erneute kräftige Anhebung der Löhne und Gehälter gerichtet. Dies schien ihnen auch wirtschaftlich vertretbar, da in vielen Branchen

noch glänzende Bedingungen herrschten, die nicht zuletzt aus dem durch die deutsche Einigung ausgelösten Sonderboom herrührten.

Aus Arbeitgebersicht bot sich dagegen ein ganz anderes Bild: Bereits die Abschlüsse des Jahres 1991 hatten, insbesondere im Metallbereich, zu heftiger und anhaltender Kritik in den Verbänden geführt, die offenkundig über das Normalmaß alljährlicher Unzufriedenheit nach Tarifrunden deutlich hinausging. Die Arbeitgeberverbände begannen daher bereits im Spätsommer des Jahres 1991 mit einer langfristig angelegten Kampagne für eine "Wende" in der Tarifpolitik. Aktuell ging es darum, die "Fehler" der Tarifrunde 1991 zu vermeiden und angesichts der abflachenden Konjunktur den Druck auf die Gewinnentwicklung möglichst gering zu halten. Mittelfristig war und ist ihr Ziel, den "Erfordernissen" des EG-Binnenmarkts Rechnung zu tragen und den sich verschärfenden Wettbewerbsbedingungen durch eine Begrenzung der Lohnkosten zu begegnen. Eine Orientierung der Tarifabschlüsse an der Produktivitätsentwicklung ist seitdem die offizielle Leitlinie z.B. der Metallarbeitgeber.

Die gesamtwirtschaftliche Situation deutete zu Beginn der Tarifrunde auf eine merkliche Abschwächung hin. Das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts hatte sich von 4,9 vH im 1. Halbjahr auf 2,6 vH verlangsamt. Für 1992 rechnete man allgemein nur noch mit einem realen Wirtschaftswachstum von 1,5 bis 2 vH, die Verbraucherpreise sollten sich voraussichtlich um 4 vH (gegenüber 3,5 vH in 1991) erhöhen. In dieser Situation rieten die Wirtschaftsforschungsinstitute und der Sachverständigenrat, massiv unterstützt von der Bundesbank, zu niedrigen Tarifabschlüssen, z.T. wurden 4 vH als maximale Obergrenze empfohlen.

Auch die Bundesregierung griff frühzeitig und weit über das gewohnte Maß hinaus in die öffentliche Diskussion ein und brachte durch ihren damaligen Bundeswirtschaftsminister Möllemann Abschlüsse mit einer Vier vor dem Komma ins Gespräch. Hintergrund war vorrangig nicht nur die Sorge um die Belastung der öffentlichen Kassen durch zu hohe Tarifvereinbarungen im öffentlichen Dienst, sondern zugleich auch die Absicht, das "Anspruchsdenken" im Westen der Republik generell zu begrenzen.

Verkompliziert wurde diese brisante Konstellation durch die Folgen der deutsch-deutschen Einheit. Zwar spielte die Tarifpolitik in den neuen Bundesländern in der Westrunde unmittelbar keine nennenswerte Rolle, auch wenn die Arbeitgeber immer wieder das Argument strapazierten, eine zurückhaltende Lohnpolitik im Westen erleichtere den Aufholprozeß im Osten, gleichwohl wurden die Gewerkschaften von der deutsch-deutschen Realität eingeholt. Mit ihrem Mai-Motto "Teilen verbindet" thematisierten sie ein politisches Problem, das innergewerkschaftlich sehr kontrovers disku-

tiert wurde. Während ein Teil darin eine wichtige Fragestellung gerade in bezug auf Gesamtdeutschland aufgegriffen sah, lehnten zahlreiche Kritiker das Motto ab, weil es die Hauptkonfliktlinie bei der Finanzierung der Einheitskosten verwische, die Profiteure des einheitsbedingten Booms aus der Verantwortung entlasse und angesichts der laufenden Tarifrunde in keiner Weise hilfreich sei.

1.2 Ausgangskonstellation und Ablauf[1)]

Zäher Beginn bei Stahl und Banken

Wie ernst die Forderung nach einer Tarifwende gemeint war, zeigte sich bereits im Herbst 1991, als Lohn- und Gehaltstarifverhandlungen zunächst für die Eisen- und Stahlindustrie begannen. Die Arbeitgeber legten ihre Taktik von vornherein darauf an, diese Verhandlungen gewissermaßen zum Auftakt der Tarifrunde 1992 zu erklären. Tatsächlich gehörten sie noch eindeutig zur Tarifrunde 1991 (Kündigungstermin 31.10.1991), und die IG Metall hatte ihre Forderungen daher auch an denen für die Metallverarbeitung im Frühjahr 1991 orientiert[2)]. Erst in der vierten Verhandlungsrunde legten die Arbeitgeber unter dem Druck von Warnstreiks ein erstes ernsthaftes Angebot vor, das sie bis zur achten Verhandlungsrunde (am 12.1.1992 !) auf durchschnittlich 5,2 vH nachbesserten. Daraufhin erklärte die IG Metall das Scheitern der Verhandlungen, die nachfolgende Urabstimmung erbrachte eine Mehrheit von 87 vH für Streik. In letzter Sekunde gelang die Einigung ohne Arbeitskampf mit einem Abschluß im Gesamtvolumen von 6,34 vH (vgl.Punkt 1.3).

Auch die bereits Mitte November begonnenen Tarifverhandlungen im Bankgewerbe (Kündigungstermin 31.12.1991) ließen sich sehr schwierig an. Trotz der unbestritten hervorragenden ökonomischen Situation in dieser Branche bewegten sich die Arbeitgeber nach einem Angebot von 4,2 vH, das Mitte Dezember noch einmal auf 4,5 vH aufgestockt wurde, volle zwei Monate nicht mehr, so daß die HBV die Verhandlungen Mitte Februar für gescheitert erklärte. Auf die zahlreichen Protestaktionen und Warnstreiks folgten reguläre, z.T. mehrtägige Arbeitsniederlegungen im gesamten

---

1 An dieser Stelle folgt nur eine geraffte Darstellung, vgl. zu weiteren Details der einzelnen Tarifbewegungen den ausführlichen Bericht über die Tarifbewegungen im 1. Halbjahr 1992 in: WSI-Mitteilungen 8/1992.

2 10,5 vH mehr Lohn und Gehalt sowie eine strukturelle Angleichung an die Metalleinkommen durch Vorweganhebung der Eckvergütung. Der Metallabschluß des Frühjahres beinhaltete neben Einmalzahlungen eine Anhebung der Tarife um 6,7 vH sowie Strukturverbesserungen für die unteren Vergütungsgruppen.

Bundesgebiet[3)], zunächst ohne sichtbares Ergebnis. Erst nach 44 Streiktagen erfolgte Anfang April (!), immerhin noch vor dem Abschluß im öffentlichen Dienst, eine Einigung, die neben Einmalzahlungen eine Tarifsteigerung von 5,4 vH vorsah (vgl. Punkt 1.3).

Erfolge in kleineren Tarifbereichen

Zu Beginn des Jahres gelangen den Gewerkschaften insbesondere in kleineren Tarifbereichen Abschlüsse, die deutlich über die in den großen Tarifbereichen erreichten Steigerungsraten von 5,1 bis 5,8 vH hinausgingen. Bereits in den ersten drei Monaten registrierte das WSI-Tarifarchiv mehr als 50 Tarifabschlüsse zwischen 6 und 7 vH und darüber. Eine Ursache dafür liegt zweifellos auch darin, daß es sich um Tarifverhandlungen handelte, die normalerweise keine größere öffentliche Aufmerksamkeit finden.

Arbeitskampf im öffentlichen Dienst

Nach diesem Beginn konnte die harte Haltung der öffentlichen Arbeitgeber nicht verwundern, zumal der öffentliche Dienst in dieser Tarifrunde wie schon im Vorjahr zeitlich gesehen erneut den Vorreiter bildete (Kündigungstermin 31.12.1991). Die Tariforderung der ÖTV (und der anderen ÖD-Gewerkschaften) von 9,5 vH mehr Lohn und Gehalt und einer Anhebung des Urlaubsgeldes um 550 DM stieß auf rigorose Ablehnung. Ein erstes Angebot (Tarifsteigerung um 3,5 vH und 75 DM mehr Urlaubsgeld) legten die Arbeitgeber erst in der dritten Verhandlungsrunde Anfang März vor. Bis Ende März kamen sich die Tarifparteien trotz langer weiterer Verhandlungen nicht näher. Nachdem die ÖTV das Scheitern erklärte, riefen die Arbeitgeber die Schlichtung an. Den Vorschlag des Schlichters, der neben einer Einmalzahlung von 500 DM für die ersten drei Monate eine Tarifanhebung um 5,4 vH vorsah, lehnten sie ab. Ihr eigenes letztes Angebot blieb mit 4,7 vH, einer Einmalzahlung von 500 DM und 150 DM mehr Urlaubsgeld deutlich darunter. Die nachfolgende Urabstimmung der ÖTV erbrachte mit rund 89 vH Ja-Stimmen ein eindrucksvolles Votum.

Die Anfang März gestarteten Verhandlungen in der Metallindustrie (Kündigungstermin 31.3.) steckten noch ganz in den Anfängen, so daß von dort keinerlei positiver Einfluß ausgehen konnte. Erst am 24.4., also unmittelbar vor Streikbeginn im öffentlichen Dienst, legten die Arbeitgeber dort ihr erstes Angebot vor, das mit 3,3 vH mehr Lohn

---

3 Vgl. dazu im einzelnen *Stützel, W.*, Der Bankenstreik 1992 - Probleme und Chancen der Mobilisierung von Angestellten, in: WSI-Mitteilungen 10/1992.

und Gehalt provozierend niedrig ausfiel und noch hinter dem 1. Arbeitgeberangebot im öffentlichen Dienst zurückblieb (IGM-Forderung 9,5 vH).

Der Streik im öffentlichen Dienst setzte am 27.4. auf voller Breite ein und erstreckte sich insgesamt über 11 Tage. Die Streikbereitschaft der Mitglieder war außerordentlich hoch, die Haltung der Bevölkerung verständnisvoll bis offen sympathisierend und damit weit positiver, als viele im Vorfeld angenommen hatten. Die Verhandlungen wurden am 6.5. wiederaufgenommen, die Einigung erfolgte am 7.5. abends und sah unter anderem vor: eine gestaffelte Einmalzahlung von 600/750 DM sowie eine Tarifsteigerung von 5,4 vH und eine Erhöhung des Urlaubsgelds um 200 DM.

Dieses Ergebnis, das von der ÖTV-Spitze materiell als "eher bescheiden", aber als "politischer Sieg" gegen das Tarifdiktat der Arbeitgeber gewertet wurde, verfehlte in der zweiten Urabstimmung (11.-13.5.) mit 44,1 vH Zustimmung deutlich die erforderliche 50-Prozentmarke der ÖTV-Mitglieder[4]. Dennoch entschied sich nach 10tägiger Bedenkzeit der ÖTV-Hauptvorstand für die Annahme des Ergebnisses. Die ÖTV-Vorsitzende Wulf-Mathies räumte zwar Fehler ein, lehnte aber einen Rücktritt ab. Auf dem unmittelbar darauffolgenden Gewerkschaftstag wurde sie nach heftiger Diskussion mit 68 vH der Stimmen wiedergewählt[5].

Metallabschluß im "Windschatten"

Die Metallarbeitgeber hatten sich frühzeitig auf eine harte Linie verständigt. Der neue Präsident von Gesamtmetall Gottschol sprach davon, daß 1,5 vH für 1992 nicht die Marge sein könne, aber "in dieser Nähe muß es sich schon abspielen"[6]. Nach dem erwähnten Angebot von 3,3 vH kündigte die IG Metall massive Warnstreiks an, die nach Ablauf der Friedenspflicht am 28.4.1992 auch einsetzten. Gleichwohl erfolgte seitens der Arbeitgeber keine Bewegung, und auch der Abschluß des öffentlichen Dienstes wurde als "kein Modell" für die Metallindustrie bezeichnet. Die IG Metall weitete die Warnstreiks aus und setzte den Arbeitgebern ein Ultimatum bis zum Wochenende am 16./17.5. Nach der 2. Urabstimmung im öffentlichen Dienst begannen am 16.5. letzte Verhandlungen im Tarifgebiet Nordwürttemberg/Nordbaden, wo bereits in den Vorjahren der Pilotabschluß erreicht wurde. Nach 17stündigen Verhandlungen gelang - für

---

4 Bei Bahn und Post fiel die Zustimmung zwar nicht wesentlich höher aus (DPG: 51,4 vH, GdED: 49,4 vH), aber das hier erforderliche Quorum von 25 vH wurde deutlich überschritten.

5 Das für Tarifpolitik zuständige Vorstandsmitglied Willi Hanns war bereits vor dem Gewerkschaftstag zurückgetreten.

6 Vgl. Im Blickpunkt, in: Frankfurter Rundschau Nr. 55 vom 5.3.1992

viele überraschend - der Durchbruch. Das Ergebnis sah ein Stufenabkommen (5 4 vH ab 1.4.1992 und 3 vH ab 1.4.1993) mit 21monatiger Laufzeit sowie eine Anhebung der Jahressonderzahlung vor (vgl. Punkt 1.3).

Lohn- und Mantelverhandlungen bei Bau und Chemie

Bereits im Oktober 1991 hatten Manteltarifverhandlungen in der Bauwirtschaft begonnen, in denen es der IG Bau u.a. um die Durchsetzung von 30 Tagen Urlaub, Verkürzung der Wochenarbeitszeit und die Sicherung des ganzjährigen Einkommens ging. Ende Januar 1992 beschloß die Gewerkschaft ihre Lohnforderung von 9,8 vH. Die Verhandlungen kamen trotz bundesweiter Aktionen der IG Bau im Februar und März substantiell nicht voran. Die Gewerkschaft erklärte deshalb am 25.4., parallel zum Streikbeginn im öffentlichen Dienst, das Scheitern der Verhandlungen. Die Schlichtung unter Vorsitz des ehemaligen Bundesfinanzministers Hans Apel zog sich bis kurz nach dem Metallabschluß hin und kam dann zu einem erfolgreichen Abschluß. Er sieht neben einer Tariferhöhung von 5,8 vH u.a. einen Urlaub von 30 Tagen sowie einen einheitlichen Rahmentarifvertrag für Ost und West vor.

In der chemischen Industrie, deren Entgelttarifverträge erst zur Jahresmitte 1992 ausliefen, hatten ebenfalls noch 1991 Manteltarifverhandlungen begonnen, die u.a. die Forderungen nach 35-Stunden-Woche und 33,6 Std. für Schichtarbeiter ab dem 50. Lebensjahr, Anhebung von Urlaubsgeld sowie Nacht- und Schichtzulagen zum Gegenstand hatten. Ende Mai beschloß die IG Chemie eine Entgeltforderung ohne konkrete Prozentangabe, die einen Abschluß "oberhalb der aktuellen Preissteigerungsrate" sicherstellen sollte. Ende Juni erfolgte in der sechsten Verhandlungsrunde eine Einigung, die u.a. eine Entgeltanhebung von 5,1 vH bei 16 Monaten Laufzeit, eine Verkürzung der Wochenarbeitszeit von 39 auf 37,5 Std. und eine weitere Arbeitszeitverkürzung für langjährige Schichtarbeiter vorsah. Hinzu kommt eine stufenweise Anhebung des Urlaubsgeldes auf 40 DM/Urlaubstag ab 1996.

Weitere Abschlüsse

In der zweiten Jahreshälfte zeigte sich kein einheitlicher Trend: Während in vielen Tarifbereichen die Abschlußrate um die Fünfeinhalb-Prozentmarke schwankte, und beispielsweise bei Volkswagen der Tarifabschluß vom November materiell dem Metallabschluß des Frühjahres entsprach, zeigten sich in anderen Bereichen deutliche Spuren des sich verstärkenden konjunkturellen Abschwungs. Im nach wie vor prosperierenden pri-

vaten Versicherungsgewerbe vereinbarte die Gewerkschaft HBV eine Gehaltssteigerung von 4,2 vH ab dem 1.11. In der von der Krise bereits voll erfaßten Stahlindustrie sieht der Abschluß, nach einer Vorweganhebung der Löhne um 0,85 vH ab dem 1.11.1992 eine Erhöhung der Löhne und Gehälter um 3,1 vH ab 1.2.1993 vor[7].

1.3 Ergebnisse in Zahlen und Daten

Insgesamt zeigt diese Tarifrunde trotz der starken Koordinierung auf Arbeitgeberseite eine große Spannbreite an Abschlüssen. Hinzu kommt, daß in einer ganzen Reihe von Tarifbereichen auch nennenswerte manteltarifliche Regelungen vereinbart wurden. Die folgenden Angaben erlauben einen Überblick über die wichtigsten Ergebnisse in ausgewählten Tarifbereichen, geordnet in etwa nach der zeitlichen Reihenfolge der Abschlüsse[8]:

Stahlindustrie I:
5,9 vH mehr Lohn/Gehalt ab 1.11.1991 (Laufzeit 12 Monate), 175 DM Einmalzahlung, stufenweise Erhöhung der Eckvergütung (zum 1.9. und 1.11.1992).

Holzverarbeitende Industrie:
6,7 - 6,95 vH mehr Lohn/Gehalt (regional unterschiedlich) ab 1.1./1.2/1.4. für 12 Monate, Arbeitszeitverkürzung von 37 auf 35 Std. bis 1996/97 sowie Urlaubsgelderhöhung ab 1995/96 für fast alle Tarifbereiche.

Steinkohlenbergbau Ruhr:
200 DM Einmalzahlung für Februar, 4,7 vH mehr Lohn/Gehalt ab 1.3.1992, Laufzeit bis Ende Februar 1993.

Bankgewerbe:
300 DM Einmalzahlung (Jan.) sowie 350 DM (Mai), 5,4 vH mehr Gehalt ab 1.2.1992 (Laufzeit bis 31.1.1993).

Öffentlicher Dienst
750/600/0 DM Einmalzahlung (gestaffelt nach Vergütungsgruppen), 5,4 vH mehr Lohn und Gehalt ab 1.5. bzw. 1.6. (Laufzeit bis Ende 1992) und Urlaubsgeld um 200 DM auf 500/650 DM.

Metallindustrie:
5,4 vH mehr Lohn/Gehalt ab 1.4., weitere 3 vH ab 1.4.1993 (Laufzeit bis Ende 1993), je 5 Prozentpunkte höhere Sonderzahlung in 1992 und 1993.

---

7 Und weitere 0,3 vH ab 1.12.1993.

8 Vgl. zu weiteren Details den tarifpolitischen Halbjahresbericht in: WSI-Mitteilungen 8/1992 sowie die detaillierten Angaben in den Tarifpolitischen Monatsberichten (lfd.).

Druckindustrie:
5,8 vH mehr Lohn/Gehalt ab 1.4. für 12 Monate.

Bauhauptgewerbe:
5,8 vH mehr Lohn/Gehalt ab 1.4. (Laufzeit 12 Monate), einheitliche Rahmentarifverträge für Ost/West, u.a. folgende Verbesserungen für West: 30 Tage Urlaub ab 1993 (im Osten bis 1995), Anhebung von Verpflegungszuschuß und Kilometergeld, Verbesserung der Kündigungsfristen.

Chemische Industrie:
5,1 vH mehr Entgelt für 16 Monate, Verkürzung der Wochenarbeitszeit von 39 auf 37,5 Std. ab 1.4.1993, Altersfreizeit (35 Std./Woche) ab 55. Lebensjahr, ab 15 Jahre Kontischicht 34 Std., stufenweise Erhöhung des Urlaubsgeldes auf 40 DM/Tag.

Einzelhandel:
5,8 vH mehr Lohn/Gehalt (im Durchschnitt der Tarifbereiche) (ab 1.3-1.8. für 12 Monate), teilweise Stufenerhöhungen, stärkere Anhebung in den unteren Gruppen und einzelnen Zwischenstufen sowie zahlreiche Strukturverbesserungen.

Textilindustrie:
4,3 vH mehr Lohn/Gehalt ab 1.5.1992 und weitere 4,0 vH ab 1.5.1993 (in einigen Tarifbereichen Pauschalzahlungen für verzögertes Inkrafttreten), Laufzeit bis Ende März 1994, sowie Lohnausgleich für bereits vereinbarte Arbeitszeitverkürzung von 1,4 vH bzw. 2 vH für 1992 bzw. 1993.

Versicherungsgewerbe:
4,2 vH mehr Gehalt ab 1.11.1992 für 12 Monate, Erhöhung der vermögenswirksamen Leistung von 65 auf 78 DM, Verlängerung des gesetzlichen Erziehungsurlaubs von 3 Jahren um 6 Monate.

Stahlindustrie II:
0,85 vH mehr Lohn ab 1.11.1992 (s. Abschluß I), 3,1 vH mehr Lohn/Gehalt ab 1.2.1993 und weitere 0,3 ab 1.12.1993, Laufzeit bis Ende April 1994.

Volkswagen AG:
4,9 vH mehr Lohn/Gehalt ab 1.11.1992, weitere 3,5 vH ab 1.11.1993, Einmalzahlung zwischen 183 und 447 DM.

Insgesamt schlossen die DGB-Gewerkschaften in der Tarifrunde 1992 Lohn-, Gehalts- und Entgelttarifverträge für rund 18,4 Mio. ArbeitnehmerInnen ab (vgl. Tabelle 1). Die durchschnittlichen **Abschlußrate** aller erfaßten Vergütungsabkommen **beträgt 6,4 vH.** Dieser Wert liegt nur knapp unter dem des Vorjahres mit 6,6 vH. Eine Ursache dafür liegt in den Stufenabkommen, die in mehreren Tarifbereichen, darunter auch der Metallindustrie abgeschlossen wurden. Die Spannweite der Abschlußraten reicht in den Wirtschaftsbereichen von 4,9 vH im Wirtschaftsbereich Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe und 5,2 vH im Bereich Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe über 5,8 vH im Wirtschaftsbereich Handel bis zu 8,3 vH im Investitionsgütergewerbe (Tabelle 2).

Für rund 22 vH der von Neuabschlüssen erfaßten Beschäftigten wurden Pauschalzahlungen von durchschnittlich 166 DM/Monat vereinbart (Tabelle 3). Die durchschnittliche **Laufdauer** der Tarifverträge ist aufgrund der länger laufenden Stufenabkommen (Metall, Chemie u.a.) wieder etwas angestiegen, sie beläuft sich 1992 auf **14,5 Monate** (Tabelle 4).

Nimmt man alle in 1992 wirksam werdenden Tarifabschlüsse zusammen, errechnet sich **für die Gesamtwirtschaft eine durchschnittliche (kalenderjährliche) Anhebung der Tarifverdienste 1992 gegenüber dem Vorjahr von 5,7 vH** (Tabelle 6). Differenziert man diese Größe nach Wirtschaftszweigen, dann liegt die holzverarbeitende Industrie mit 7 vH an der Spitze gefolgt von der Lederindustrie mit 6,7 vH und dem Hotel- und Gaststättengewerbe mit 6,5 vH. Am unteren Ende der Skala liegen die Metallindustrie, die Textil- und Bekleidungsindustrie und der öffentliche Dienst mit 5,1 vH[9)], der Bergbau mit 4,9 vH und schließlich die Landwirtschaft mit 4,7 vH (vgl. auch vorstehende Tabelle).

Durchschnittliche Erhöhung der Tarifverdienste[1] 1992

Wirtschaftszweig	Beschäftigte in 1.000	Erhöhung in vH
Holzverarbeitende Industrie	188	7,0
Lederindustrie	47	6,7
Hotel- und Gaststättengewerbe	487	6,5
Energie- und Wasserversorgung	141	6,4
Druckindustrie	188	6,1
Süßwarenindustrie	60	6,1
Bauhauptgewerbe	935	6,1
Einzelhandel	1.794	6,1
Chemische Industrie	723	6,0
Priv. Transport- und Verkehrsgewerbe	444	6,0
Metallhandwerk	901	5,9
Großhandel	1.141	5,8
Gesamtwirtschaft	***18.611***	***5,7***
Banken	377	5,6
Versicherungen	269	5,5
Eisen- und Stahlindustrie	150	5,4
Deutsche Bundesbahn	105	5,4
Deutsche Bundespost	228	5,3
Metallverarbeitende Industrie	3.925	5,1
Textil- und Bekleidungsindustrie	340	5,1
Öffentlicher Dienst	2.296	5,1
Bergbau	145	4,9
Landwirtschaft	64	4,7

1 Gemeint ist nicht die Abschlußrate, sondern die kalenderjährliche Erhöhung gegenüber 1991: d.h. durchschnittliches tarifliches Monatsentgelt (Grundvergütung) des Jahres 1992 gegenüber dem durchschnittlichen Monatsentgelt des Vorjahres.

Quelle: WSI-Tarifarchiv

9 Die Tarifabschlüsse für die Bereiche Öff. Dienst, Bahn und Post waren zwar identisch, aber die kalenderjährliche Erhöhung fällt dennoch unterschiedlich aus, weil sich die nach Vergütungsgruppen gestaffelten Pauschalzahlungen in den drei Bereichen unterschiedlich auswirken.

1.4 Bilanz und offene Fragen

In einer Bilanz der Tarifrunde 1992 ist zunächst positiv hervorzuheben, daß die von den Arbeitgebern geforderte Tarifwende abgewehrt werden konnte. Von einer Orientierung der Tarifabschlüsse an der Produktivitätsentwicklung kann nicht die Rede sein. Sie liegen auch durchweg zum Teil deutlich über der Preissteigerungsrate von rund 4 vH für 1992. Auch die jahresdurchschnittliche Anhebung der Tarifverdienste von 5,7 vH gegenüber dem Vorjahr zeigt dies deutlich. Bezogen auf die *Tarif*löhne und -gehälter ist also für das vergangene Jahr eine spürbare Reallohnsteigerung zu konstatieren.

Tarifpolitisch ist allerdings auch festzuhalten: Aufgrund der koordinierten Vorgehensweise der Arbeitgeber war zumindest in den großen und tarifpolitisch bedeutsamen Wirtschaftszweigen eine autonome, das heißt an den branchenspezifischen Bedingungen ausgerichtete Tarifpolitik nur sehr begrenzt möglich. Ohne Zweifel wäre zum Beispiel im Bankgewerbe, aber auch in anderen Bereichen, wirtschaftlich ein höherer Abschluß "drin" gewesen, die monatelange Blockadepolitik der Bankenarbeitgeber, ohne Zweifel politisch motiviert, war insofern erfolgreich.

Das positive Ergebnis wäre ohne Arbeitskampf sicher nicht zu erreichen gewesen. Insbesondere der Streik im öffentlichen Dienst, aber auch die Arbeitsniederlegungen im Bankgewerbe belegten die Bereitschaft der Mitglieder, für die gewerkschaftlichen Lohnforderungen aktiv einzutreten. War es im Bankgewerbe vor allem das Bewußtsein, daß eine "moderate" Tarifpolitik der wirtschaftlichen Situation der Branche in keiner Weise angemessen sei, so motivierte im öffentlichen Dienst sicher noch stärker die Unzufriedenheit mit der staatlichen Politik zur Finanzierung der deutschen Einheit die Kampfbereitschaft der Beschäftigten. Ohne Zweifel trugen die Arbeitskämpfe insoweit stärker politischen Charakter, als dies auf den ersten Blick erkennbar war[10].

Das kam für die Gewerkschaften selbst überraschend. Zwar bestand auf gewerkschaftlicher Seite im Vorfeld Klarheit darüber, daß die Tarifrunde 1992 nicht zuletzt angesichts der Arbeitgeberkampagne härter werden würde als die Vorjahresrunde, eine intensive *gemeinsame* Vorbereitung und Durchführung hat es gleichwohl nur in Ansätzen gegeben.

Politisch kam es zu einer Situation, in der die Gewerkschaften praktisch einen Spagat versuchten. Auf der einen Seite bemühten sie sich um eine erfolgreiche Tarifbewegung, gewissermaßen Tarifpolitik "as usual", wenn auch unter schwierigen Bedingungen. Die

---

10 Vgl. *Hensche, D.*, Lohn und Politik, in: Forum 9/1992, S. 5.

Mitglieder gingen davon aus, daß die Tarifrunde nicht nur einen Ausgleich für die gestiegenen Preise bringen, sondern auch die als ungerecht empfundene Belastung durch Steuer- und Abgabenerhöhung ausgleichen sollte. Die Gewerkschaften nutzten dies zur Mobilisierung und stützten so diese Erwartungshaltung, die auch in den (durchweg zweistelligen) Forderungen zum Ausdruck kam. Andererseits setzte sich langsam aber sicher die Einsicht durch, daß die Kosten der deutschen Einheit selbst für den Fall einer sozial gerechten Finanzierung zu unabwendbaren Belastungen für große Teile der gewerkschaftlichen Mitgliedschaft führen würde. Dies kommt auch in dem Mai-Motto "Teilen verbindet" zum Ausdruck.

Insgesamt bot sich also ein widersprüchliches Bild, das auch die Meinungsunterschiede unter den Gewerkschaften widerspiegelt. Wer gehofft hatte, mit diesem gespaltenen Politikkonzept bruchlos durch die Tarifrunde zu kommen, mußte sich eines besseren belehren lassen: Aufgrund des politischen Problemdrucks und der sich verschlechternden ökonomischen Rahmenbedingungen war an eine Durchsetzung der eigenen hohen Forderungen in zufriedenstellendem Umfang nicht zu denken, die 2. Urabstimmung im öffentlichen Dienst ist insofern ein Resultat der enttäuschten Erwartungen.

Wenn auch im Abstand von einigen Monaten die Tarifergebnisse von vielen sicherlich positiver beurteilt werden, bleibt doch die Problemlage unverändert: eine sozial akzeptable Finanzierung der Kosten der deutschen Einheit ist nicht in Sicht, im Gegenteil - der "Solidarpakt" entpuppt sich immer mehr als Sozialabbau-Manöver, und die Gewerkschaften werden wohl auch künftig nicht in der Lage sein, die unsoziale Steuer- und Abgabenpolitik tarifpolitisch zu korrigieren.

1.5 Tarifrunde 1993

1992 konnten die Gewerkschaften den Druck auf die Lohnpolitik noch einmal abwehren. Dies war jedoch der Erfolg einer Tarifbewegung, in der die Wirkung des konjunkturellen Abschwungs auf die Tarifabschlüsse (noch) nicht zum Tragen kam. In der bereits angelaufenen Tarifrunde 1993 wird sich dies voraussichtlich nicht wiederholen lassen.

Die wirtschaftliche Entwicklung hat sich im Lauf des Jahres 1992 weiter deutlich verschlechtert. In der zweiten Jahreshälfte ist das Bruttosozialprodukt real rückläufig gewesen. Die Kurzarbeit ist deutlich gestiegen, auch die registrierte Arbeitslosigkeit hat sich erhöht, kaum eine Industriebranche, die nicht für 1993 mit Beschäftigungsabbau rechnet. Inzwischen gehen die aktuellen Konjunkturprognosen für 1993 überwiegend

von Nullwachstum aus, allenfalls wird eine Wachstumsrate von einem halben Prozent für möglich gehalten. Aufgrund der Mehrwertsteueranhebung zu Jahresbeginn werden die Verbraucherpreise zunächst weiter steigen (4 vH), im Jahresdurchschnitt ist mit einer Anhebung des Preisniveaus um 3,5 vH zu rechnen. Das sind die ungünstigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Tarifrunde 1993, die sich auch in den tarifpolitischen Diskussionen und Forderungen niederschlagen.

Hinzu kommt der massive öffentliche Druck der Arbeitgeber, die auf Tarifabschlüssen unterhalb der Preissteigerungsrate bestehen. Sie verweisen in diesem Zusammenhang auf den Abschluß bei Metall, der für 1993 eine Stufenanhebung von 3 vH ab dem 1.4.1993 vorsieht. Dabei wird allerdings geflissentlich außer Acht gelassen, daß zu diesem Termin eine weitere Verkürzung der Wochenarbeitszeit von 37 auf 36 Stunden in Kraft tritt, die mit 1,4 vH zu Buche schlägt, und zu berücksichtigen ist auch die vereinbarte Anhebung der Jahressonderzahlung, die 0,4 vH enspricht. Das **Tarifvolumen für die Metallindustrie beträgt 1993 also tatsächlich nicht 3 sondern 4,8 vH**, und das bei einer Laufzeit bei Löhnen und Gehältern von nur 9 Monaten[11)].

Erheblichen indirekten Einfluß hat auch die seit dem Herbst verstärkte Diskussion um einen möglichen "Solidarpakt" zum Aufbau Ostdeutschlands, der nach Vorstellung der Bundesregierung zwischen allen zentralen gesellschaftlichen Gruppen geschlossen werden soll. Die Gewerkschaften sind unterschiedlicher Auffassung zu diesem Projekt, lehnen aber einheitlich jede Absprache über die Tarifpolitik in Ost- wie Westdeutschland ab.

Die allgemeine gewerkschaftliche Zielvorstellung lautet Reallohnsicherung, die Forderungen bewegen sich, soweit sie schon vorliegen, zwischen 5 vH (öffentlicher Dienst) und 8 vH (u.a. holzverarbeitende Industrie).

2. Weitere tarifpolitische Ereignisse 1992

Lufthansa

Großes Aufsehen erregte die Auseinandersetzung zwischen der Lufthansa und den Gewerkschaften um ein Sanierungskonzept des angeschlagenen Konzerns. Nach mehrwöchigen Diskussionen und sechstägigen Verhandlungen kam Ende August ein Abkommen zustande, das erhebliche Zugeständnisse der ÖTV bei tariflichen Regelungen und Leistungen vorsieht. So wurden u.a. die gültigen Vergütungstarifverträge um 12 Monate

11 Umgerechnet auf 12 Monate entsprechen die 3 vH einer Tarifsteigerung von 4 vH.

verlängert, die Jahresstufensteigerungen für 1993 ausgesetzt, die Mehrarbeitsvergütung auf eine neue, niedrigere Berechnungsgrundlage umgestellt. Allerdings konnten auch einige Forderungen der Arbeitgeber abgewehrt werden: So gibt es keine Rückkehr zur 40-Stunden-Woche, es bleibt beim 13. Monatsgehalt, auf die Ausgliederung einer Lufthansa-Expreß GmbH aus dem Konzern und damit der Tarifbindung wurde verzichtet. Außerdem wurden auf Vorschlag der ÖTV paritätisch besetzte ressort- und aufgabenbezogene Strukturgruppen eingerichtet, die sich mit den erforderlichen strukturellen Veränderungen befassen sollen. Diese Vereinbarung bringt eine Kostenreduktion von 500 Mio. DM, das entspricht einem Drittel des seitens des Konzerns prognostizierten Minus von insgesamt 1,5 Mrd. DM in 1993. Die ÖTV bezeichnete den Fall Lufthansa als absolute Ausnahme und wies darauf hin, daß das Tarifniveau "unverändert Vergleichen mit konkurrierenden Airlines standhält".

Neue rahmen- und manteltarifliche Regelungen

In zahlreichen Tarifverträgen wurden im abgelaufenen Jahr interessante, teilweise wegweisende Regelungen vereinbart. Auf einige sei hier hingewiesen:

- Qualifizierung:
In einigen Tarifbereichen wurden Qualifizierungsbestimmungen vereinbart: So setzte die Gewerkschaft Holz und Kunststoff in Baden-Württemberg erstmals Weiterbildungsbestimmungen für die holzverarbeitende Industrie durch, in den bayerischen Zeitungsverlagen wurde ein Fortbildungs- und Umschulungstarifvertrag vereinbart, der sich an das entsprechende Abkommen aus der Druckindustrie von 1990 anlehnt.

- Beruf und Familie/Frauenförderung:
Im neuen Manteltarifvertrag für das Reisebürogewerbe wurden Regelungen zur Chancengleichheit von Frauen und Männern vereinbart. Neben einer allgemeinen Bestimmung zur Gleichbehandlung von Frauen und Männern bei Einstellungen, Beförderungen und Weiterbildungsmaßnahmen sind u.a. Regelungen zum (verlängerten) Erziehungsurlaub getroffen worden. In der baden-württembergischen Holzindustrie wurde vereinbart, daß "bei gleicher abgeforderter Qualifikation" Frauen bevorzugt eingestellt werden sollen.

- Gesundheit/Umwelt:
Umfangreiche Regelungen dazu sieht der Manteltarifvertrag für die bayerischen Zeitschriftenverlage vom Mai 1992 vor: So sind auf Antrag des Betriebsrats paritätisch besetzte Umweltausschüsse einzurichten, die u.a. Vorschläge zur Verbesserung des be-

trieblichen Umweltschutzes erarbeiten sollen. Bei begründeten Anhaltspunkten kann der Betriebsrat die Überprüfung von Arbeitsplätzen und Arbeitsumgebung auf gesundheitsgefährdende Belastungen verlangen. Die Beschäftigten haben (einzeln oder gemeinsam) ein Beschwerderecht bei arbeitsbedingten Gesundheitsgefahren und nicht menschengerecht gestalteter Arbeit. Gegebenenfalls können sie sich an ihnen geeignet erscheinende Fachleute und Institutionen wenden. Regelungen zum Arbeits-, Umwelt- und Gesundheitsschutz wurden auch in den Manteltarif des hessischen Tischlerhandwerks aufgenommen.

- Kündigungsfristen:
In einigen Tarifbereichen haben die Gewerkschaften im vergangenen Jahr einheitliche und verbesserte Kündigungsfristen für ArbeiterInnen und Angestellte vereinbart. Dies gilt u.a. für die chemische Industrie, die holzverarbeitende Industrie Baden-Württemberg und die Sägeplattenindustrie Bayern.

- Entgelttarifverträge:
Die Schaffung einheitlicher Entgelttarifverträge gehört zu den Hauptzielen der von der IG Metall angestrebten Tarifreform 2000. Im vergangenen Jahr haben in verschiedenen Tarifbereichen erste Gespräche begonnen. In Nordrhein-Westfalen hat die Tarifkommission der IG Metall im Februar 1992 einen kompletten Tarifvertragsentwurf als Forderung beschlossen und den Arbeitgebern vorgelegt[12]. In Niedersachsen hat die Gewerkschaft ebenfalls detaillierte Vorstellungen für einen Entgelttarifvertrag entwickelt, Gespräche mit den Arbeitgebern sind für Anfang 1993 geplant[13]. In Baden-Württemberg möchte die IG Metall in einem Rahmentarifvertrag einheitliche Entgeltstrukturen mit der Regelung der Komplexe Arbeitsgestaltung/Arbeitsbewertung, Leistungsbedingungen/Leistungsbewertung verknüpfen. Der Prozeß der (parallelen) Forderungsentwicklung und -präzisierung sowie Verhandlungen mit den Arbeitgebern soll in Projektform durchgeführt werden. Es hat bereits mehrere Gesprächsrunden mit der Arbeitgeberseite gegeben.

Lohnfortzahlung im Krankheitsfall

Im Zusammenhang mit der Diskussion um die Finanzierung der geplanten Pflegeversicherung spielte im vergangenen Jahr auch die (Wieder)Einführung von Ka-

12 IG Metall-Bezirksleitungen Dortmund und Wuppertal, Vorschlag für ein gemeinsames Entgeltrahmenabkommen (ERA). Verabschiedete Forderung der Tarifkommission vom 5. Februar 1992.

13 IG Metall-Bezirksleitung Hannover, Diskussionspunkte zu einem Entgelttarifvertrag für die Niedersächsische Metallindustrie - Eingruppierung und Weiterbildung - Arbeitsgruppe Entgelt, Report Nr. 3, Februar 1992.

renztagen in der Krankenversicherung eine wichtige Rolle. Die bisherige Regelung der sechswöchigen Lohnfortzahlung im Krankheitsfall ist nicht nur gesetzlich, sondern in vielen Tarifbereichen auch tariflich abgesichert. Eine vom WSI-Tarifarchiv vorgenommene Auswertung von tariflichen Regelungen für knapp 16 Mio. Beschäftigte in 48 verschiedenen Branchen bzw. Wirtschaftszweigen kam zu dem Ergebnis, daß rund 84 vH der erfaßten Beschäftigten durch Tarifregelungen vor einer eventuellen gesetzlichen Beschränkung der Verdienstfortzahlung geschützt sind[14].

Verbandsflucht, Dezentralisierung, Deregulierung

Zwar ist das bundesdeutsche Tarifsystem mit dem (regionalen) branchenbezogenen Flächentarifvertrag nach wie vor stabil, aber es mehren sich Anhaltspunkte, die eine schleichende Erosion befürchten lassen. Nachdem bereits die Deregulierungskommission der Bundesregierung 1990 Vorschläge für eine Deregulierung auch des Tarifrechts gemacht hat, beschloß das Bundeskabinett im Juni vergangenen Jahres mit Blick auf Ostdeutschland die Einführung gesetzlicher Öffnungsklauseln, die es den Betriebsparteien zeitlich befristet erlauben sollen, unter bestimmten Vorausetzungen von den vereinbarten Regelungen und Leistungen abzuweichen. Wirtschaftsverbände und FDP-Chef Lambsdorff forderten solche Regelungen auch für Westdeutschland. Die Gewerkschaften haben dies als verfassungswidrigen Angriff auf die Tarifautonomie abgelehnt[15]. Dennoch bleibt die Forderung nach einer stärkeren Dezentralisierung der Tarifpolitik virulent. Sie wird untermauert durch einen in verschiedenen Wirtschaftszweigen in Ost- und Westdeutschland beobachtbaren Trend zur Verbandsflucht der Unternehmen. Im Osten sind viele, auch von Westfirmen übernommene bzw. gegründete Unternehmen nicht den Verbänden beigetreten (Metall, Verlage u.a.), im Westen wollen sich einige in günstigere Tarifbereiche verändern (z.B. EDV-Unternehmen) bzw. ganz aus der Tarifbindung heraus (Verlage). Dies zwingt die Gewerkschaften, die Tarifbindung möglichst durch den Abschluß von Firmentarifverträgen aufrechtzuerhalten.

---

14 Vgl. ausführlich *Bispinck, R., WSI-Tarifarchiv*, Lohnfortzahlung im Krankheitsfall - Was regeln die Tarifverträge ? Eine Analyse der Tarifbestimmungen in 48 Tarifbereichen, Elemente qualitativer Tarifpolitik Nr. 18, Düsseldorf Juli 1992.

15 Vgl. dazu das Rechtsgutachten des Kölner Arbeitsrechtlers Peter Hanau "Die Deregulierung vo Tarifverträgen durch Betriebsvereinbarungen als Problem der Koalitionsfreiheit (Art. 9 Abs. 3 GG)".

3. Tarifliche Leistungen im Überblick

3.1 Löhne und Gehälter

Die Tabelle 11 beschreibt die Lohn-, Gehalts- und Entgeltstruktur in 23 ausgewählten Tarifbereichen; sie enthält die tariflichen Grundvergütungen der untersten, mittleren und obersten Vergütungsgruppe, und zwar jeweils den Einstiegstarif und die Endstufe. Im Vergleich zu den Vorjahren hat sich an der Binnenstruktur der Vergütung nichts wesentliches geändert. Sowohl die Differenzierung zwischen wie auch innerhalb der Tarifbereiche ist stabil geblieben. Bei der mittleren Gruppe (Einstiegstarif) beispielsweise variieren die Löhne zwischen 2.182 DM in der Schuhindustrie und 4.137 DM in der Mineralölverarbeitung (RWE-DEA), die Gehälter bzw. Entgelte zwischen 1.643 DM und 3.483 DM (wiederum in den Bereichen Schuhindustrie und Mineralölindustrie). Die Differenzierung innerhalb der Tarifbereiche und Beschäftigtengruppen zeigt ebenfalls das seit Jahren gewohnte Bild. Die Spannweite zwischen oberster und unterster Vergütungsgruppe (prozentuales Verhältnis) reicht bei den Löhnen von 107,7 vH (Schuhindustrie) bis zu 204,9 (Kfz-Gewerbe Nordrhein-Westfalen) und bei den Gehältern von 222,8 vH (Kfz-Gewerbe NRW) bis zu 412,2 vH (Landwirtschaft Bayern).

3.2 Ausbildungsvergütungen

Auch im vergangenen Jahr haben sich die Gewerkschaften darum bemüht, die Ausbildungsvergütungen überdurchschnittlich anzuheben, um den Auszubildenden zumindest mittelfristig eine eigenständige Lebensführung zu ermöglichen. Tabelle 10 zeigt die Ausbildungsvergütungen für die 23 tariflichen Stammbereiche. In folgenden Bereichen konnten 1992 gegenüber dem Vorjahr zweistellige prozentuale Anhebungen (bezogen auf das dritte Ausbildungsjahr) realisiert werden: im öffentlichen Dienst (16,1 vH), im Kfz-Gewerbe Nordrhein-Westfalen (15,3 vH), in der Süßwarenindustrie Baden-Württemberg (14,7 vH), im Hotel- und Gaststättengewerbe Bayern (unter 18jährige 14 vH), in der Mineralölverarbeitung (RWE-DEA, 11,9 vH), in der Schuhindustrie (11,3 vH). Das Niveau der Ausbildungsvergütungen ist sehr unterschiedlich. Im dritten Ausbildungsjahr bewegt es sich zwischen 830 DM im Kfz-Gewerbe Nordrhein-Westfalen und 1.823 DM im Bauhauptgewerbe.

3.3 Arbeitszeit

Wochenarbeitszeit

Da auch in der Tarifrunde 1992 in einigen Bereichen weitere Verkürzungen der Wochenarbeitszeit vereinbart wurden[16], hat sich die tariflich *vereinbarte* Wochenarbeitszeit im gesamtwirtschaftlichen Durchschnitt zum Stichtag 31.12.1992 auf 37,4 Std. verringert (Tabelle 15). Das bedeutet einen Rückgang um 0,2 Std. gegenüber dem Vorjahr. Die derzeit geltende tarifliche Wochenarbeitszeit hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert und liegt im Durchschnitt bei 38,1 Std. (Tabelle 16). Allerdings treten im Laufe des Jahres 1993 einige Verkürzungen in Kraft, so daß sich folgendes Bild ergibt:

Tarifliche Wochenarbeitszeit 1993 (in Std.)

Metallindustrie	36 (ab 1.4.)
Eisen- und Stahlindustrie	36,5
Druckindustrie	37
Chemische Industrie	37,5 (ab 1.4.)
Einzelhandel	37,5
Bekleidungsindustrie	37,5 (ab 1.5.)
Energie- und Wasserversorgung	38
Versicherungen	38
Öffentl. Dienst, Bahn, Post*	38,5
Banken	39
Bauhauptgewerbe	39
Landwirtschaft (o. Rheinl.-Pfalz)	40

* zusätzlich 2 freie Tage/Jahr
Stand: 31.12.1992

Quelle: WSI-Tarifarchiv

Zusätzliche freie Tage/Urlaub

In einer Reihe von Tarifbereichen haben die Gewerkschaften Arbeitszeitverkürzung in Form von freien Tagen vereinbart. Insgesamt gibt es für 3,6 Mio. Beschäftigte, das entspricht 18 vH der von Tarifverträgen erfaßten ArbeitnehmerInnen, durchschnittlich 3 freie Tage, davon sind 2,8 zum Jahresende 1992 in Kraft (Tabelle 17).

Der mittlere tarifliche Urlaubsanspruch schwankt zwischen 25 Arbeitstagen im Bereich Gartenbau, Land- und Forstwirtschaft und 30,1 Tagen im Investitionsgütergewerbe, er betrug zum Jahresende durchschnittlich 28,8 Tage (Tabelle 18).

16 Vgl. die Auflistung im tarifpolitischen Halbjahresbericht West 1992, in: WSI-Mitteilungen 8/1992, S. 477 f.

Jahresarbeitszeit

Aus den genannten Komponenten ergibt sich die tarifliche Jahresarbeitszeit. Sie betrug 1992 im Durchschnitt der Gesamtwirtschaft 1.672,9 Std. (Tabelle 19). Das sind 3,1 Stunden weniger als im Vorjahr, ein minimaler Rückgang um 0,2 vH. In den vergangenen fünf Jahren, von 1987 bis 1992 hat sich die tarifliche Jahresarbeitszeit um fast 60 Stunden bzw. 3,4 vH reduziert. Jahresdurchschnittlich sind das 0,7 vH.

Die kürzeste Jahresarbeitszeit weist die Eisen- und Stahlindustrie auf mit 1.596,3 Std., gefolgt von der Metallindustrie (1.619,7 Std.) und der Druckindustrie (1.620, 6 Std.). Am Ende der Skala liegen das Bauhauptgewerbe mit 1.754 Std., das Hotel- und Gaststättengewerbe mit 1.754,5 Std. und die Landwirtschaft mit 1.796,5 Std. Im Mittelfeld liegen u.a. die Textil- und Bekleidungsindustrie (1.673,9 Std.), der Einzelhandel (1.665,1 Std.) und der öffentliche Dienst (1.683,3 Std.).

Anhang zum WSI-Tarifbericht West 1992

I. Tabellen

Tab. 1: Anzahl der von Tarifverträgen erfaßten und 1992 begünstigten Arbeitnehmer
Tab. 2: Durchschnittliche Abschlußraten der Lohn-, Gehalts- und Entgelttarifverträge aus 1992
Tab. 3: Verzögerungen und Pauschalzahlungen in der Tarifrunde 1992
Tab. 4: Vereinbarte Laufdauer der Lohn-, Gehalts- und Entgelttarifverträge aus 1992
Tab. 5: Kündigungstermine der Lohn-, Gehalts- und Entgelttarifverträge bis 1996
Tab. 6: Durchschnittliche Erhöhung der Tarifverdienste in 1992
Tab. 7: Prozentuale Erhöhung der Tarifverdienste in der Gesamtwirtschaft 1983 - 1992
Tab. 8 Entwicklung der Tarifverdienste - Juli 1991 - Juli 1992
Tab. 9: Lohn-, Preis- und Produktivitätsentwicklung 1971 - 1992
Tab. 10: Ausbildungsvergütungen in 23 ausgewählten Tarifbereichen
Tab. 11: Tarifliche Lohn-, Gehalts- und Entgeltstruktur in 23 ausgewählten Tarifbereichen
Tab. 12: Tarifvertragliche Zusatzleistungen (Urlaubsgeld und Jahressonderzahlung)
Tab. 13: Tarifvertragliche vermögenswirksame Leistungen
Tab. 14: Entwicklung der tarifvertraglichen Wochenarbeitszeit 1984 - 1992
Tab. 15: Tarifvertraglich vereinbarte Wochenarbeitszeit 1992
Tab. 16: Tarifvertragliche Wochenarbeitszeit in Kraft Ende 1992
Tab. 17: Arbeitszeitverkürzung in Form von freien Tagen
Tab. 18: Tariflicher Urlaubsanspruch
Tab. 19: Tarifliche Wochen- und Jahresarbeitszeit
Tab. 20: Kündbarkeit der tariflichen Wochenarbeitszeit- und Urlaubsregelungen
Tab. 21: Streiks und Aussperrungen

II. Schaubilder

Schaub. 1: Tarifliche Wochenarbeitszeit nach Wirtschaftsbereichen in Kraft Ende 1992
Schaub. 2: Tarifliche Wochenarbeitszeit nach ausgewählten Wirtschaftszweigen
Schaub. 3: Beschäftigte nach tariflicher Wochenarbeitszeit in Kraft Ende 1992
Schaub. 4: Beschäftigte nach tariflich vereinbarter Wochenarbeitszeit
Schaub. 5: Durchschnittliche Erhöhung der Tarifverdienste 1992 nach Wirtschaftsbereichen
Schaub. 6: Durchschnittliche Erhöhung der Tarifverdienste 1992 nach Wirtschaftszweigen

III. Ausgewählte Tarifabschlüsse (Übersicht)

Abkürzungsverzeichnis

Für Tarifverträge

ETV	=	Entgelttarifvertrag (s.u.)
ERTV	=	Entgeltrahmen tarifvertrag
GRTV	=	Gehaltsrahmentarifvertrag
GTV	=	Gehaltstarifvertrag
LRTV	=	Lohnrahmentarifvertrag
LTV	=	Lohntarifvertrag
MTV	=	Manteltarifvertrag
RTV	=	Rahmentarifvertrag
TV	=	Tarifvertrag
Verg.TV	=	Vergütungstarifvertrag

Für Tarifbestimmungen:

AG	=	Arbeitgeber
AN	=	Arbeitnehmer
Ang.	=	Angestellte
Arb.	=	Arbeitgeber
AT	=	Arbeitstage
Ausz.	=	Auszubildende
Ausl.	=	Auslösung
AV	=	Ausbildungsvertrag
AZ	=	Arbeitszeit
Bj.	=	Berufsjahre
BZ	=	Betriebszugehörigkeit
E	=	Entgelt
G	=	Gehalt
Gr.	=	Gruppe
L	=	Lohn
LGr.	=	Lohngruppe
Lj.	=	Lebensjahr
ME	=	Monatseinkommen
Qual.	=	Qualifikation
Ratio	=	Rationalisierungsschutzbestimmungen
S	=	Sonstige Bestimmungen
SZ	=	Sonderzahlung (13. Monatsgehalt), Jahressonderzahlung o.ä.)
Tj.	=	Tätigkeitsjahre
Url.	=	Urlaub
U-Geld	=	Urlaubsgeld
unbefr.	=	unbefristet
UT	=	Urlaubstage
VermL	=	Vermögenswirksame Leistungen
WT	=	Werktage
W-Geld	=	Weihnachtsgeld
Z	=	Zuschläge/Zulagen

Für Gewerkschaften

BSE	=	IG Bau-Steine-Erden
IGBE	=	IG Bergbau und Energie
CPK	=	IG Chemie-Papier-Keramik
GdED	=	Gew. der Eisenbahner Deutschlands
GEW	=	Gew. Erziehung und Wissenschaft
GGLF	=	Gew. Gartenbau, Land- und Forstwirtschaft
HBV	=	Gew. Handel, Banken und Versicherungen
GHK	=	Gew. Holz und Kunststoff
GL	=	Gew. Leder
IGMed.	=	IG Medien
IGM	=	Industriegewerkschaft Metall
NGG	=	Gew. Nahrung-Genuss-Gaststätten
ÖTV	=	Gew. Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr
GdP	=	Gew. der Polizei
DPG	=	Deutsche Postgewerkschaft
GTB	=	Gew. Textil-Bekleidung

Anzahl der von Tarifverträgen der DGB-Gewerkschaften erfaßten und von Tarifverträgen im Jahre 1992 begünstigten Arbeitnehmer (in 1000)[1)]

- Stand: 31.12.1992 -

Wirtschaftsbereich[2)]	Von Tarifverträgen erfaßte AN[3)]				Von Neuabschlüssen in 1992 begünst. AN				AN ohne Neuabschlüsse	
	insgesamt	Lohntarifverträge	Gehaltstarifverträge	Entgelttarifverträge	insgesamt	Lohntarifverträge	Gehaltstarifverträge	Entgelttarifverträge	insgesamt	mit Erhöhungen aus dem Vorjahr 4)
Gartenbau- Land- und Forstwirtschaft	219	199	18	2	193	177	14	2	26	-
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	327	126	35	166	287	120	30	137	40	-
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1.182	338	112	732	1.173	336	111	726	9	-
Investitionsgütergewerbe	5.266	3.589	1.677	-	4.886	3.303	1.583	-	380	107
Verbrauchsgütergewerbe	1.550	1.188	359	3	1.501	1.146	352	3	49	-
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	784	347	179	258	667	278	152	237	117	-
Baugewerbe	1.191	984	207	-	1.187	980	207	-	4	-
Handel	3.167	836	2.309	22	3.096	800	2.274	22	71	-
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1.012	650	236	126	979	634	233	112	33	5
Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe	646	-	-	646	646	-	-	646	-	-
Private Dienstleistungen, Organisationen ohne Erwerbszweck	1.595	467	335	793	1.193	376	294	523	402	133
Gebietskörperschaften, Sozialversicherung	2.619	821	1.798	-	2.619	821	1.798	-	-	-
Gesamte Wirtschaft	**19.558**	**9.545**	**7.265**	**2.748**	**18.427**	**8.971**	**7.048**	**2.408**	**1.131**	**245**

1) Da keine amtliche Beschäftigtenstatistik nach den Abgrenzungen der Tarifbereiche vorliegt, müssen die von den Geltungsbereichen der Tarifverträge erfaßten Arbeitnehmer aus zahlreichen Quellen schätzungsweise ermittelt werden; die Angaben umfassen i.d.R. auch die Auszubildenden und beziehen sich, soweit keine anderen Quellen vorhanden sind, auf sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer.

2) Die Abgrenzung der Tarifbereiche entspricht nicht immer der Abgrenzung der Wirtschaftsbereiche in den vorliegenden amtlichen Statistiken; die Zuordnung erfolgt nach dem Schwergewicht der einzelnen Tarifbereiche.

3) Alle Arbeitnehmer, die seit 1985 von mindestens einem Neuabschluß einer DGB-Gewerkschaft begünstigt wurden.

4) Im Vorjahr oder früher vereinbarte (Stufen)-Erhöhung, die 1992 wirksam wurde.

Quelle: WSI-Tarifarchiv

Durchschnittliche Abschlußraten[1] der Lohn-, Gehalts- und Entgelttarifverträge aus der Tarifrunde 1992

- AN in Tarifbereichen mit 1.000 und mehr Beschäftigten (in 1000[2]) -

Wirtschaftsbereich[3]	Lohntarifverträge			Gehaltstarifverträge			Entgelttarifverträge			alle Lohn-, Gehalts- und Entgelttarifverträge		
	Anzahl der begünstigten Arbeiter	durchschnittl. Erhöhungsrate in v.H. Stundenbasis[4]	Monatsbasis[5]	Anzahl der begünstigten Angestellten	durchschnittl. Erhöhungsrate in v.H. Stundenbasis[4]	Monatsbasis[5]	Anzahl der begünstigten Arbeitnehmer	durchschnittl. Erhöhungsrate in v.H. Stundenbasis[4]	Monatsbasis[5]	Anzahl der begünstigten Arbeitnehmer	durchschnittl. Erhöhungsrate in v.H. Stundenbasis[4]	Monatsbasis[5]
Gartenbau, Land- und Forstwirtschaft	176	6,9	6,9	14	6,0	6,0	2	5,4	5,4	192	6,8	6,8
darunter:												
- Landwirtschaft	63	8,6	8,6	1	6,7	6,7	-	-	-	64	8,6	8,6
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	120	4,7	4,7	30	4,8	4,8	136	6,0	6,0	286	5,3	5,3
darunter:												
- Energie- und Wasserversorgung	3	5,4	5,4	2	5,4	5,4	136	6,0	6,0	141	6,0	6,0
- Bergbau	117	4,7	4,7	28	4,7	4,7	-	-	-	145	4,7	4,7
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	336	5,8	5,5	111	5,4	5,2	726	9,0	5,1	1.173	7,7	5,2
darunter:												
- Eisen- u. Stahlindustrie	111	4,8	4,8	39	3,8	3,8	-	-	-	150	4,5	4,5
- Chemische Industrie	-	-	-	-	-	-	723	9,0	5,1	723	9,0	5,1
Investitionsgütergewerbe	3.303	10,7	8,2	1.583	11,1	8,4	-	-	-	4.886	10,8	8,3
darunter:												
- Metallverarb.Industrie	2.547	11,6[6]	8,6	1.378	11,6[6]	8,6	-	-	-	3.925	11,6[6]	8,6
- Metallverarb.Handwerk	617	7,0	6,6	179	7,0	6,7	-	-	-	796	7,0	6,6
Verbrauchsgütergewerbe	1.135	7,1	6,4	350	7,2	6,3	3	6,2	6,2	1.488	7,1	6,4
darunter:												
- Holzverarb. Industrie	144	7,1	7,1	44	6,9	6,9	-	-	-	188	7,1	7,1
- Druckindustrie	131	5,8	5,8	57	5,8	5,8	-	-	-	188	5,8	5,8
- Lederindustrie	35	6,6	6,6	12	6,0	6,0	-	-	-	47	6,5	6,5
- Textil-u.Bekleid.Ind.	254	9,4	6,6	86	9,6	6,8	-	-	-	340	9,5	6,7
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	275	6,5	6,2	150	6,7	6,4	232	6,4	6,2	657	6,5	6,3
Baugewerbe	976	6,1	5,8	207	6,0	5,8	-	-	-	1.183	6,1	5,8
darunter:												
- Bauhauptgewerbe	759	5,8	5,8	176	5,8	5,8	-	-	-	935	5,8	5,8
Handel	800	6,0	5,9	2.274	5,7	5,7	22	5,5	5,5	3.096	5,8	5,8
darunter:												
- Großhandel	379	5,9	5,9	762	5,7	5,7	-	-	-	1.141	5,8	5,8
- Einzelhandel	354	6,0	6,0	1.440	5,7	5,7	-	-	-	1.794	5,8	5,8
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	629	6,3	6,1	231	5,5	5,3	110	2,8	2,8	970	5,7	5,5
darunter:												
- Dt. Bundesbahn	98	5,4	5,4	7	5,4	5,4	-	-	-	105	5,4	5,4
- Dt. Bundespost	172	5,4	5,4	56	5,4	5,4	-	-	-	228	5,4	5,4
- Priv.Transport- und Verkehrsgewerbe 7)	295	6,3	6,0	149	5,9	5,6	-	-	-	444	6,2	5,9
Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe	-	-	-	-	-	-	646	4,9	4,9	646	4,9	4,9
darunter:												
- Banken	-	-	-	-	-	-	377	5,4	5,4	377	5,4	5,4
- Versicherungen	-	-	-	-	-	-	269	4,2	4,2	269	4,2	4,2
Private Dienstleistungen, Organisationen ohne Erwerbszweck	374	6,6	6,0	285	5,7	5,7	519	6,8	6,5	1.178	6,5	6,1
darunter:												
- Hotel-u.Gaststättengew.	-	-	-	-	-	-	399	7,0	6,6	399	7,0	6,6
Gebietskörperschaften, Sozialversicherung	821	5,4	5,4	1.794	5,4	5,4	-	-	-	2.615	5,4	5,4
darunter:												
- Bund, Länder, Gemeinden	756	5,4	5,4	1.540	5,4	5,4	-	-	-	2.296	5,4	5,4
Gesamte Wirtschaft	8.945	7,9	6,8	7.029	6,9	6,3	2.396	6,7	5,4	18.370	7,4	6,4

Fußnoten s. Rückseite

Quelle: WSI-Tarifarchiv

Fußnoten zu Tabelle 2:

1) Einschließlich Stufenerhöhungen, d.h. Lohn-, Gehalts- bzw. Entgelterhöhungen, die nicht beim Inkrafttreten des Tarifvertrages, sondern als weitere Erhöhung während der Laufzeit der neu abgeschlossenen Tarifverträge wirksam werden.

2) Da keine amtliche Beschäftigtenstatistik nach den Abgrenzungen der Tarifbereiche vorliegt, müssen die von den Geltungsbereichen der Tarifverträge erfaßten Arbeitnehmer aus zahlreichen Quellen schätzungsweise ermittelt werden; die Angaben umfassen i.d.R. auch die Auszubildenden und beziehen sich, soweit keine anderen Quellen vorhanden sind, auf sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer.

3) Die Abgrenzung der Tarifbereiche entspricht nicht immer der Abgrenzung der Wirtschaftsbereiche in den vorliegenden amtlichen Statistiken; die Zuordnung erfolgt nach dem Schwergewicht der einzelnen Tarifbereiche.

4) Einschließlich rechnerischem Lohnausgleich für die Stundenverdienste für Wochenarbeitszeitverkürzungen.

5) Ohne rechnerischen Lohnausgleich für Wochenarbeitszeitverkürzungen.

6) Einschl. rechnerischer Lohnausgleich für bereits 1990 vereinbarte AZV ab 1.4.1993

7) Ohne Personenbeförderung, Schiffahrt, Häfen und Lagerhausbetriebe, soweit dafür keine besonderen TVe abgeschlossen werden.

Verzögerungen der Tarifabschlüsse sowie Pauschalzahlungen[1] in der Tarifrunde 1992

- AN in Tarifbereichen mit 1.000 und mehr Beschäftigten (in 1.000)[2] -

Wirtschaftsbereich[3]	Arbeitnehmer mit Neuabschlüssen							AN mit Pauschalzahlungen für verzögerte Neuabschlüsse	nachrichtlich
	insgesamt	dar.: AN mit um.....Monate verzögerter Tariferhöhung						in 1.000	durchschnittl. Pauschalzahlung pro Monat DM
		1	2	3	4	5	6 und mehr		
Gartenbau, Land- und Forstwirtschaft	192	17	3	6	4	1	-	19	101
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	286	139	-	-	14	-	-	153	203
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1.173	2	-	31	-	-	-	-	-
Investitionsgütergewerbe	4.886	-	22	43	-	-	-	65	178
Verbrauchsgütergewerbe	1.488	199	4	5	-	-	-	194	144
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	657	42	50	4	4	-	-	48	170
Baugewerbe	1.183	1	-	2	-	-	-	2	180
Handel	3.096	583	-	-	-	-	1	25	183
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	970	8	44	36	339	-	-	419	166
Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe	646	377	-	-	-	-	-	377	300
Private Dienstleistungen, Organisationen ohne Erwerbszweck	1.178	148	67	60	92	23	-	157	144
Gebietskörperschaften, Sozialversicherung	2.615	3	-	-	2.489	84	-	2.573	147
Gesamte Wirtschaft	**18.370**	**1.519**	**190**	**187**	**2.942**	**108**	**1**	**4.032**	**166**
Anteile in vH	**100,0**	**8,3**	**1,0**	**1,0**	**16,0**	**0,6**	**0,0**	**22,0**	

1) Ausgleich der eingetretenen Verzögerungen der Tarifabschlüsse durch tariflich vereinbarte Pauschalbeträge.

2) Da keine amtliche Beschäftigtenstatistik nach den Abgrenzungen der Tarifbereiche vorliegt, müssen die von den Geltungsbereichen der Tarifverträge erfaßten Arbeitnehmer aus zahlreichen Quellen schätzungsweise ermittelt werden; die Angaben umfassen i.d.R. auch die Auszubildenden und beziehen sich, soweit keine anderen Quellen vorhanden sind, auf sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer.

3) Die Abgrenzung der Tarifbereiche entspricht nicht immer der Abgrenzung der Wirtschaftsbereiche in den vorliegenden amtlichen Statistiken; die Zuordnung erfolgt nach dem Schwergewicht der einzelnen Tarifbereiche.

Quelle: WSI-Tarifarchiv

Vereinbarte Laufdauer[1] der Lohn-, Gehalts- und Entgelttarifverträge aus der Tarifrunde 1992

- AN in Tarifbereichen mit 1.000 und mehr Beschäftigten (in 1.000)[2] -

Wirtschaftsbereich[3]	AN mit Neuabschlüssen insgesamt	davon entfallen unter Tarifverträge mit einer Laufdauer von.....Monaten														durchschnittl. Laufdauer
		bis einschl. 11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24 und mehr	
Gartenbau, Land- und Forstwirtschaft	192	-	124	-	-	-	4	1	-	-	-	2	-	-	61	16,0
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	286	-	120	138	-	9	-	19	-	-	-	-	-	-	-	12,9
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1.173	-	202	54	-	-	783	-	134	-	-	-	-	-	-	15,4
Investitionsgütergewerbe	4.886	11	783	-	19	-	-	-	-	-	-	4.073	-	-	-	19,5
Verbrauchsgütergewerbe	1.488	-	1.074	43	70	-	-	-	-	-	-	10	-	198	93	14,4
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	657	4	589	18	40	2	-	-	4	-	-	-	-	-	-	12,2
Baugewerbe	1.183	-	1.183	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	12,0
Handel	3.096	82	2.995	-	-	18	-	-	-	-	-	-	-	-	1	12,0
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	970	-	963	7	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	12,0
Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe	646	-	269	377	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	12,6
Private Dienstleistungen, Org. ohne Erwerbszweck	1.178	-	1.109	5	3	53	-	-	-	-	-	-	-	-	8	12,2
Gebietskörperschaften, Sozialversicherung	2.615	3	2.525	-	84	-	-	-	-	-	-	3	-	-	-	12,1
Gesamte Wirtschaft	18.370	100	11.936	642	216	82	787	20	138	-	-	4.088	-	198	163	14,5
Anteile in vH	100,0	0,5	65,5	3,5	1,2	0,4	4,3	0,1	0,7	-	-	22,3	-	1,1	0,9	

1) Einschl. sog. "Nullmonate" und durch Pauschalzahlungen abgegoltener "Verzögerungsmonate" der Tariferhöhung.

2) Da keine amtliche Beschäftigtenstatistik nach den Abgrenzungen der Tarifbereiche vorliegt, müssen die von den Geltungsbereichen der Tarifverträge erfaßten Arbeitnehmer aus zahlreichen Quellen schätzungsweise ermittelt werden; die Angaben umfassen i.d.R. auch die Auszubildenden und beziehen sich, soweit keine anderen Quellen vorhanden sind, auf sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer.

3) Die Abgrenzung der Tarifbereiche entspricht nicht immer der Abgrenzung der Wirtschaftsbereiche in den vorliegenden amtlichen Statistiken; die Zuordnung erfolgt nach dem Schwergewicht der einzelnen Tarifbereiche.

Quelle: WSI-Tarifarchiv

Kündigungstermine der Lohn-, Gehalts- und Entgelttarifverträge zwischen dem 30.11.92 und 31.12.93 sowie 1994 bis 1996

- AN in Tarifbereichen mit 1.000 und mehr Beschäftigten (in 1.000)[1] -

Wirtschaftsbereich[2]	Für.....Beschäftigte sind Lohn-, Gehalts- und Entgelttarifverträge kündbar zum Monatsende													
	Nov.-Dez. 92	Jan. 93	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.-Dez. 93	Jan.-Dez. 94	Jan.95 bis Dez.96	insgesamt
Gartenbau, Land- und Forstwirtschaft	-	-	18	99	-	5	-	4	-	-	63	3	-	192
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	21	2	133	15	-	18	75	1	9	19	8	-	-	301
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	-	6	64	55	57	17	-	-	-	52	788	134	-	1.173
Investitionsgütergewerbe	240	109	279	163	11	48	41	14	1	12	3.933	140	-	4.991
Verbrauchsgütergewerbe	231	131	20	384	218	11	56	-	1	43	91	302	-	1.488
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	58	14	107	226	50	26	43	45	42	38	9	-	-	658
Baugewerbe	16	-	1	935	152	68	-	11	-	-	-	-	-	1.183
Handel	25	4	464	1.389	1.018	84	102	9	-	-	1	-	-	3.096
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	360	-	-	487	24	6	-	-	-	96	2	-	-	975
Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe	-	377	-	-	-	-	-	-	-	-	269	-	-	646
Private Dienstleistungen, Organisationen ohne Erwerbszweck	428	28	32	272	264	190	53	9	26	2	8	-	-	1.312
Gebietskörperschaften, Sozialversicherung	2.489	-	83	-	-	-	37	3	-	-	3	-	-	2.615
Gesamte Wirtschaft	3.868	671	1.201	4.025	1.794	473	407	96	79	262	5.175	579	-	18.630
Anteile in vH	20,8	3,6	6,4	21,6	9,7	2,5	2,2	0,5	0,4	1,4	27,8	3,1	-	100,0

1) Da keine amtliche Beschäftigtenstatistik nach den Abgrenzungen der Tarifbereiche vorliegt, müssen die von den Geltungsbereichen der Tarifverträge erfaßten Arbeitnehmer aus zahlreichen Quellen schätzungsweise ermittelt werden; die Angaben umfassen i.d.R. auch die Auszubildenden und beziehen sich, soweit keine anderen Quellen vorhanden sind, auf sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer.

2) Die Abgrenzung der Tarifbereiche entspricht nicht immer der Abgrenzung der Wirtschaftsbereiche in den vorliegenden amtlichen Statistiken; die Zuordnung erfolgt nach dem Schwergewicht der einzelnen Tarifbereiche.

Quelle: WSI-Tarifarchiv

Durchschnittliche Erhöhung der Tarifverdienste 1992[1)]
(Kalenderjährliche Erhöhung gegenüber dem Vorjahr)

- AN in Tarifbereichen mit 1.000 und mehr Beschäftigten (in 1000)[2)] -

Wirtschaftsbereich[3)]	Lohntarifverträge		Gehaltstarifverträge		Entgelttarifverträge		alle Lohn-,Gehalts- und Entgelttarifverträge	
	AN	durchschnittl. Erhöhung in vH	AN	durchschnittl. Erhöhung in vH	AN	durchschnittl. Erhöhung in vH	AN	durchschnittl. Erhöhung in vH
Gartenbau, Land- und Forstwirtschaft	176	5,3	12	5,9	2	5,6	190	5,8
darunter:								
- Landwirtschaft	63	4,7	1	4,7	-	-	64	4,7
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	120	4,9	30	4,9	136	6,4	286	5,6
darunter:								
- Energie- und Wasserversorgung	3	5,4	2	4,9	136	6,4	141	6,4
- Bergbau	117	4,9	28	4,9	-	-	145	4,9
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	336	6,0	111	5,8	726	6,0	1.173	6,0
darunter:								
- Eisen- u. Stahlindustrie	111	5,5	39	5,2	-	-	150	5,4
- Chemische Industrie	-	-	-	-	723	6,0	723	6,0
Investitionsgütergewerbe	3.386	5,2	1.605	5,6	-	-	4.991	5,3
darunter:								
- Metallverarb.Industrie	2.547	4,9	1.378	5,5	-	-	3.925	5,1
- Metallverarb.Handwerk	700	5,9	201	6,0	-	-	901	5,9
Verbrauchsgütergewerbe	1.135	6,0	350	6,0	3	6,3	1.488	6,0
darunter:								
- Holzverarb. Industrie	144	7,0	44	6,9	-	-	188	7,0
- Druckindustrie	131	6,1	57	6,1	-	-	188	6,1
- Lederindustrie	35	6,7	12	6,7	-	-	47	6,7
- Textil-u.Bekleid.Ind.	254	5,1	86	5,1	-	-	340	5,1
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	275	6,2	151	6,4	232	6,4	658	6,3
Baugewerbe	976	6,1	207	6,1	-	-	1.183	6,1
darunter:								
- Bauhauptgewerbe	759	6,1	176	6,1	-	-	935	6,1
Handel	800	6,0	2.274	5,9	22	5,6	3.096	5,9
darunter:								
- Großhandel	379	5,8	762	5,8	-	-	1.141	5,8
- Einzelhandel	354	6,3	1.440	6,0	-	-	1.794	6,1
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	634	5,7	231	5,5	110	4,9	975	5,6
darunter:								
- Dt. Bundesbahn	98	5,4	7	4,9	-	-	105	5,4
- Dt. Bundespost	172	5,4	56	4,9	-	-	228	5,3
- Priv.Transport- und Verkehrsgewerbe 4)	295	6,0	149	5,9	-	-	444	6,0
Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe	-	-	-	-	646	5,6	646	5,6
darunter:								
- Banken	-	-	-	-	377	5,6	377	5,6
- Versicherungen	-	-	-	-	269	5,5	269	5,5
Private Dienstleistungen, Organisationen ohne Erwerbszweck	414	6,5	285	5,4	611	6,4	1.310	6,2
darunter:								
- Hotel-u.Gaststättengew.	-	-	-	-	487	6,5	487	6,5
Gebietskörperschaften, Sozialversicherung	821	5,4	1.794	4,9	-	-	2.615	5,1
darunter:								
- Bund, Länder, Gemeinden	756	5,4	1.540	4,9	-	-	2.296	5,1
Gesamte Wirtschaft	9.073	5,6	7.050	5,6	2.488	6,0	18.611	5,7

Fußnoten zu Tabelle 6:

1) Durchschnittliches tarifliches Monatsentgelt (Grundvergütung) 1992 gegenüber durchschnittlichem tariflichem Monatsentgelt (Grundvergütung) 1991.

2) Da keine amtliche Beschäftigtenstatistik nach den Abgrenzungen der Tarifbereiche vorliegt, müssen die von den Geltungsbereichen der Tarifverträge erfaßten Arbeitnehmer aus zahlreichen Quellen schätzungsweise ermittelt werden; die Angaben umfassen i.d.R. auch die Auszubildenden und beziehen sich, soweit keine anderen Quellen vorhanden sind, auf sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer.

3) Die Abgrenzung der Tarifbereiche entspricht nicht immer der Abgrenzung der Wirtschaftsbereiche in den vorliegenden amtlichen Statistiken; die Zuordnung erfolgt nach dem Schwergewicht der einzelnen Tarifbereiche.

4) Ohne Personenbeförderung, Schiffahrt, Häfen und Lagerhausbetriebe, soweit dafür keine besonderen TVe abgeschlossen werden.

Tabelle 7

Prozentuale Erhöhung der Tarifverdienste[1] in der Gesamtwirtschaft

	Durchschnittliche Abschlußraten der Lohn-, Gehalts-, Entgelttarifverträge				Durchschnittliche Erhöhung der Tarifverdienste (kalenderjährliche Erhöhung gegenüber dem Vorjahr			
Jahr	Lohn	Gehalt	Entgelt	alle	Lohn	Gehalt	Entgelt	alle
1983	3,2	3,2	3,3	3,2	keine Berechnung			
1984	3,9	3,8	3,3	3,8	3,0	2,7	3,2	2,9
1985	3,4	3,9	3,6	3,6	2,7	2,9	3,4	2,8
1986	4,4	4,1	4,3	4,2	3,6	3,3	3,6	3,5
1987	5,8	5,0	3,7	5,3	3,4	3,4	3,5	3,4
1988	4,9	4,6	4,0	4,7	2,8	2,8	3,4	2,9
1989	5,3	5,9	4,3	5,3	2,7	2,8	2,6	2,7
1990	5,9	5,7	6,7	6,0	4,0	3,5	4,2	3,9
1991	6,6	6,8	6,6	6,1	6,1	6,1	5,9	6,0
1992	6,8	6,3	5,4	6,4	5,6	5,6	6,0	5,7

[1] auf Monatsbasis

Quelle: WSI-Tarifarchiv

Tabelle 8

Entwicklung der Tarifverdienste
- Juli 1991 bis Juli 1992 -

Wirtschaftsbereich	Prozentualer Anstieg Juli 1992 gegenüber Juli 1991					
	tariflichen Stundenlöhne der Arbeiter			tariflichen Monatsgehälter der Angestellten		
	alle	männl.	weibl.	alle	männl.	weibl.
Energie- und Wasserversorgung	5,5	5,5	-	5,5	5,5	5,5
Bergbau	4,9	4,9	-	5,5	5,5	5,5
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	5,8	5,9	5,8	5,6	5,7	5,7
darunter:						
Eisen- und Stahlindustrie	5,5	5,5	-	5,5	5,5	5,4
Chemische Industrie	5,5	5,4	5,6	5,4	5,4	5,6
Investitionsgütergewerbe	5,5	5,4	5,7	5,3	5,3	5,3
darunter:						
Maschinenbau	5,3	5,3	5,6	5,4	5,4	5,4
Elektrotechnik	5,5	5,3	5,7	5,4	5,4	5,3
Verbrauchsgütergewerbe	6,0	6,0	6,2	5,4	5,4	5,4
darunter:						
Holzverarbeitende Industrie	5,9	5,7	6,6	6,1	6,1	6,1
Druckindustrie	5,7	5,7	5,7	5,8	5,8	5,8
Lederverarbeitende Industrie	5,8	5,8	5,8	5,9	5,9	5,9
Bekleidungsindustrie	5,9	5,8	5,9	4,3	4,3	4,4
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	6,8	7,0	6,6	5,9	6,0	5,9
Bau-, Ausbau- und Aushilfsgewerbe	5,8	5,8	-	6,1	6,2	5,2
Handel 1)	5,8	5,8	5,9	5,7	5,7	5,8
darunter:						
Einzelhandel	5,7	5,6	5,8	5,7	5,6	5,9
Gesamtindustrie 2)	5,7	5,7	5,9	5,6	5,5	5,7

1) Einschl. Kreditinstitute und Versicherungen: nur für Angestellte
2) Produzierendes Gewerbe (ohne Spezialbau, Stukkateurgewerbe, Gipserei, Verputzerei, Zimmerei, Dachdeckerei, Ausbaugewerbe)
Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 16, Reihe 4.3 sowie eigene Berechnungen.

Tabelle 9

Lohn-, Preis- und Produktivitätsentwicklung in der Gesamtwirtschaft 1971-1992 1)

Jahr	Produktivität 2)	Preisindex für die Lebenshaltung 3)	Tarifverdienste 4)	Bruttolohn- und -gehaltsumme je beschäftigten AN N		Nettolohn- und -gehaltsumme je beschäftigten AN N		Nachrichtlich: Lohnquote in vH 5)
				nominal 2)	real	nominal 2)	real	
1971	+ 2,6	+ 5,1	+13,2	+11,3	+ 5,9	+ 9,4	+ 4,1	68,9
1972	+ 3,8	+ 5,3	+ 9,1	+ 9,0	+ 3,5	+ 9,4	+ 3,9	69,0
1973	+ 3,7	+ 6,8	+10,3	+11,0	+ 3,9	+ 7,5	+ 0,7	69,7
1974	+ 1,5	+ 6,9	+12,5	+10,8	+ 3,7	+ 9,5	+ 2,4	71,8
1975	+ 1,3	+ 6,1	+ 8,5	+ 6,2	+ 0,1	+ 6,6	+ 0,5	71,9
1976	+ 5,9	+ 4,4	+ 5,9	+ 6,9	+ 2,4	+ 4,5	+ 0,1	70,2
1977	+ 2,7	+ 3,5	+ 6,9	+ 6,8	+ 3,2	+ 5,8	+ 2,2	70,5
1978	+ 2,2	+ 2,5	+ 5,6	+ 5,3	+ 2,7	+ 6,3	+ 3,7	69,5
1979	+ 2,4	+ 3,9	+ 4,8	+ 5,7	+ 1,7	+ 6,2	+ 2,2	69,4
1980	- 0,5	+ 5,3	+ 6,7	+ 6,6	+ 1,2	+ 5,2	- 0,1	71,6
1981	+ 0,3	+ 6,3	+ 5,5	+ 4,8	- 1,4	+ 4,6	- 1,6	72,4
1982	+ 0,2	+ 5,4	+ 4,0	+ 3,9	- 1,4	+ 3,1	- 2,2	72,5
1983	+ 3,0	+ 3,2	+ 3,3	+ 3,2	+ 0,0	+ 2,3	- 0,8	70,4
1984	+ 2,6	+ 2,4	+ 2,8	+ 3,0	+ 0,6	+ 1,9	- 0,5	69,2
1985	+ 1,1	+ 2,0	+ 2,7	+ 2,9	+ 0,9	+ 1,7	- 0,3	68,7
1986	+ 0,8	- 0,2	+ 3,5	+ 3,6	+ 3,8	+ 4,0	+ 4,2	67,8
1987	+ 0,7	+ 0,1	+ 3,4	+ 3,1	+ 3,0	+ 2,1	+ 2,0	68,1
1988	+ 2,9	+ 1,1	+ 2,7	+ 3,0	+ 1,9	+ 3,3	+ 2,2	67,0
1989	+ 1,9	+ 2,9	+ 2,7	+ 3,0	+ 0,1	+ 2,1	- 0,8	65,8
1990 6)	+ 2,0	+ 2,7	+ 4,6	+ 4,7	+ 2,0	+ 7,7	+ 4,8	65,2
1991 6)	+ 1,1	+ 3,6	+ 6,2	+ 5,9	+ 2,2	+ 2,7	- 0,8	66,0
1992 6)	+ 0,7	+ 4,0	+ 5,7	+ 5,4	+ 1,4	+ 3,9	- 0,1	67,0

1) Alle Angaben außer Lohnquote in vH gegenüber dem Vorjahr.- 2) Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 18 Reihe 1.1.- 3) eines 4-Personen-Haushaltes von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen;Quelle: Statistisches Bundesamt,Fachserie 17,Reihe 7.- 4)Bis 1983: Berechnet auf Monatsbasis einschl. Beamtenbezüge; Quelle: Deutsche Bundesbank; Tarif- und Effektivverdienste; ab 1984: ohne Beamtenbezüge; Quelle: WSI-Tarifarchiv.-5) Anteil der Bruttolohn- und -gehaltsumme am Volkseinkommen; strukturbereinigt bei konstantgehaltener Arbeitnehmerquote des Jahres 1970.- 6) Vorläufige Berechnung. Stand Januar 1993.

Ausbildungsvergütungen der gewerblichen und kaufmännischen Auszubildenden[1] in 23 ausgewählten Tarifbereichen

Stand: Dezember 1992

Tarifbereich	1. Ausbildungsjahr DM	2. Ausbildungsjahr DM	3. Ausbildungsjahr DM	4. Ausbildungsjahr DM	Erhöhung gegenüber Dezember 1991 im 3. Ausbildungsjahr vH
Landwirtschaft*) Bayern	693/754	757/844	870/979	-	4,6
Energiewirtschaft Nordrhein-Westfalen (GWE-Bereich)	900	1.040	1.180	1.320	6,5
Steinkohlenbergbau Ruhr[2]	860	980	1.100	1.220	4,8
Mineralölverarbeitung RWE-DEA	1.068	1.193	1.315	1.444	11,9
Eisen- und Stahlindustrie Nordrhein-Westfalen[3]	914	953	1.020	1.105	4,6
Chemische Industrie Nordrhein	985	1.117	1.239	1.350	6,0
Metallindustrie Nordwürttemberg/Nordbaden[4]	958	1.021	1.115	1.195	7,2
Kfz-Gewerbe*) Nordrhein-Westfalen	660/726	690/759	755/830	835/919	15,3
Holzverarbeitende Industrie Westfalen-Lippe	789	842	912	-	9,1
Papierverarbeitende Industrie Westfalen	900	1.000	1.100	gewerbliche 1.200	8,3
Druckindustrie Bundesgebiet-West	1.077	1.177	1.277	gewerbliche 1.377	5,8
Schuhindustrie[5] Bundesgebiet-West	(785) 814	(840) 857	(900) 988	- -	(13,5) 11,3
Textilindustrie Baden-Württemberg	883	954	1.065	1.156	7,6
Bekleidungsindustrie Bayern	725	(815) 800	(950) 917	- -	(4,4) 4,4
Süßwarenindustrie Baden-Württemberg	810	895	1.020	1.110	14,7
Bauhauptgewerbe Bundesgebiet West und Berlin-West	(823) 929	(1.149) 1.444	(1.499) 1.823	gewerbliche 2.064	(5,8) 5,8
Einzelhandel Nordrhein-Westfalen	900	980	1.130	1.230	7,6
Privates Transport- und Verkehrsgewerbe Nordrhein-Westfalen	690	825	925	-	8,8
Privates Bankgewerbe Bundesgebiet West und Berlin-West	1.034	1.129	1.234	-	5,5
Privates Versicherungsgewerbe Bundesgebiet West und Berlin-West	1.167	1.292	1.417	-	4,0
Hotel- und Gaststättengewerbe*) Bayern	700/780	850/910	1.000/1.000	-	14,0/6,3
Gebäudereinigerhandwerk Nordrhein-Westfalen	760	915	1.065	-	7,0
Öffentlicher Dienst Gemeinden	975	1.052	1.123	1.221	16,1[7]

Fußnoten s. Rückseite

Fußnoten zu Tabelle 10:

*) Ausbildungsvergütung unter 18./ab 18. Lebensjahr.

1) Bei unterschiedlichen Ausbildungsvergütungen Angaben für kaufm. Auszubildende in Klammern.

2) Für die Dauer der Untertageausbildung + 195 DM mtl., für Auszubildende zum Bergmechaniker oder Berg- und Maschinenmann + 70 DM mtl.

3) Auszubildende in den Berufen als Schmied, Former, Hüttenfacharbeiter und Metallhüttenarbeiter erhalten einen Zuschlag von 40 DM mtl.

4) Auszubildende in den Berufen als Formschmied, Gesenkschmied, Kettenschmied, Kesselschmied und Former erhalten einen Zuschlag von 45 DM mtl.

5) Kaufm. Auszubildende in Niedersachsen, Bremen, NRW

6) In den ersten 10 / nach 10 / nach 20 Mon. Ausbildungszeit.

7) vH-Steigerung berücksichtigt nicht den Einbau von 40 DM ab 1992, die bis dahin als Zulage für Ausz. ab 18. Lj. gewährt wurden.

Tarifliche Lohn-, Gehalts- und Entgeltstruktur[1]) in 23 ausgewählten Tarifbereichen

Stand: Dezember 1992

Tarifbereich	Vergütungsart 3)	unterste Gruppe		mittlere[2]) Gruppe		oberste Gruppe		Spalte 8 zu Spalte 3 in vH
		Einstiegstarif n.v.18.Lj.	Endstufe	Einstiegstarif n.v.18.Lj.	Endstufe	Einstiegstarif	Endstufe	
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)
Landwirtschaft	L	1.655	1.655	2.601	2.601	2.909	2.909	175,8
Bayern	G[4])	1.373	1.373	1.916	2.499	5.060	5.660	412,2
Energiewirtschaft								
Nordrhein-Westfalen (GWE-Bereich)	E	2.597	3.042	3.468	4.063	5.988	7.015	270,1
Steinkohlenbergbau	L	2.306	2.306	2.896	2.896	4.238	4.238	183,8
Ruhr	G	1.945	2.503	2.565	3.564	4.596	5.553	285,5
Mineralölverarbeitung	L	3.421	3.563	4.137	4.378	4.598	5.057	147,8
RWE-DEA	G	2.753	3.598	3.483	4.519	5.568	7.066	256,7
Eisen- und Stahlindustrie	L	2.002	2.002	2.452	2.452	3.015	3.015	150,6
Nordrhein-Westfalen	G	1.836	2.247	2.299	2.819	4.712	5.416	295,0
Chemische Industrie								
Nordrhein	E	2.762	2.762	3.234	3.751	6.470	6.470	234,5
Metallindustrie	L	2.222	2.222	2.614	2.614	3.528	3.528	158,8
Nordwürttemberg/Nordbaden	G	2.083	2.448	2.550	3.000	5.583	5.583	268,0
Kfz-Gewerbe	L	1.586	2.266	2.469	2.822	3.250	3.250	204,9
Nordrhein-Westfalen	G	1.966	2.343	2.426	3.031	3.740	4.381	222,8
Holzverarbeitende Industrie	L	2.420	2.420	2.815	2.815	2.815	2.815	116,3
Westfalen-Lippe	G	2.380	2.380	2.827	3.326	5.366	5.366	225,5
Papierverarbeitende Industrie	L	1.864	2.070	2.539	2.760	3.312	3.312	177,7
Westfalen 5)	G	2.102	2.631	2.519	3.448	5.006	5.006	238,2
Druckindustrie								
Bundesgebiet-West	L	2.490[6])	2.691	3.196	3.364	4.037	4.037	162,1
Nordrhein-Westfalen	G	2.146	2.950	2.456	3.362	6.301	6.301	293,6
Schuhindustrie								
Bundesgebiet-West	L	2.026	2.026	2.182	2.182	2.182	2.182	107,7
Niedersachsen, Bremen, NRW	G	1.459	1.901	1.643	2.494	3.888	4.329	296,7
Textilindustrie	L	2.208	2.208	2.451[7])	2.527	3.099	3.099	140,4[8])
Baden-Württemberg	G	2.024	2.607	2.675	3.479	5.465	5.901	291,6
Bekleidungsindustrie	L	1.704[9])	2.130	2.282	2.282	2.752	2.752	161,5
Bayern	G	2.074	2.943	2.207	3.431	3.491	5.061	244,0
Süßwarenindustrie								
Baden-Württemberg	E	2.064	2.064	2.834	3.079	5.293	5.293	256,4
Bauhauptgewerbe	L	2.790	2.790	3.439	3.439	4.308	4.308	154,4
Bundesgegbiet-West und Berlin-West	G	1.879	2.354	2.703	3.345	5.936	6.349	337,9
Einzelhandel	L	2.223	2.797	2.565	3.318	3.078	3.982	179,1
Nordrhein-Westfalen	G	1.709	2.161	1.957	2.815	3.530	5.488	321,1
Privates Transport- und Verkehrsgewerbe	L	2.245	2.245	2.494	2.494	2.582	2.582	115,0
Nordrhein-Westfalen	G	1.933	2.338	2.198	2.897	3.427	4.437	229,5
Privates Bankgewerbe								
Bundesgebiet-West und Berlin-West	E	2.497	2.968	2.849	3.592	4.982	5.605	224,5
Privates Versicherungsgewerbe								
Bundesgebiet-West und Berlin-West	E	2.986	2.986	3.107	3.551	4.837	5.831	195,3
Hotel- und Gaststättengewerbe[10])								
Bayern	E	1.929	2.170	2.411	2.652	3.376	3.713	192,5
Gebäudereinigerhandwerk[11])	L	2.090	2.090	2.299	2.299	2.403	2.403	115,0
Nordrhein-Westfalen	G	1.525	2.130	2.895	3.500	4.870	5.175	339,3
Öffentlicher Dienst[12])								
Arb.: Bund, Länder, Gemeinden	L	2.389	2.781	2.726	3.174	3.539	3.955	165,6
Ang.: Gemeinden	G	2.251	2.675	2.499	3.091	5.519	8.791	390,5

Fußnoten s. Rückseite

Quelle: WSI-Tarifarchiv

Fußnoten zu Tabelle 11:

1. Auf der Basis der tariflichen Tabellenvergütungen ohne Zulagen, Zuschläge und sonstige Zahlungen, soweit nichts anderes angegeben; Beträge auf volle DM gerundet.

2. Mittlere Gruppe = unterste Gruppe für AN mit abgeschlossener, in der Regel 3jähriger Berufsausbildung.

3. Soweit im TV kein Monatslohn angegeben ist, wurde der Monatssatz errechnet aus Stundenlohn x Stundenteiler; bei unterschiedlichen Gehältern von kaufm. und techn. Angestellten sind die Gehälter der kaufm. Angestellten angegeben; bei Druckindustrie Wochenlohn x 4,33.

4. Bis 30.9.1992; Neuabschluß liegt noch nicht vor.

5. Neue Gehaltsstruktur ab 1.2.1992

6. Eingangsstufe (Einarbeitungslohn 6 Monate).

7. Berücksichtigt wurde der Einarbeitungslohn (97 vH max. 8 Wochen).

8. Ab 1.4.1992 2 zusätzliche obere Lohngruppen.

9. Berücksichtigt wurde der Abschlag für Anzulernende (80 vH für die ersten 6 Wochen)

10. Festbesoldetes Personal.

11. Angaben für Arbeiter beziehen sich auf ReinigerInnen in der Unterhalts- und Gebäudeinnenreinigung; mittlere Gruppe = VorarbeiterInnen für bis zu 15 AN, oberste Gruppe = VorarbeiterInnen für mehr als 15 AN.

12. Angaben jeweils einschl. allgemeiner Zulage, für Ang. einschl. Ortszuschlag Stufe 1 (ledig); Eingangsstufen der unteren und mittleren Löhne und Gehälter sind umgerechnet auf 18j. AN (= 96 vH der vollen Verg.)

Tarifvertragliche Zusatzleistungen

(Zusätzliches Urlaubsgeld und Jahressonderzahlung)

Jahr	Anspruch auf		Anspruch auf Zusatzleistungen je Jahr von					Durchschnittlicher Betrag der Zusatzleistungen je Jahr in % eines tariflichen Bruttomonatseinkommens
	Urlaubsgeld	Sonderzahlung	unter 30 %	30 % bis 59 %	60 % bis 89 %	90 % bis 119 %	120 % oder mehr	
	hatten....% der tariflich erfaßten Arbeitnehmer		eines tariflichen Bruttomonatseinkommens hatten... % der tariflich erfaßten Arbeitnehmer					
1974	79	61	28	17	9	40	6	68
1975	79	73	24	14	11	45	6	70
1976	79	74	15	18	10	48	9	74
1977	92	75	14	19	9	49	9	80
1978	93	76	14	19	8	50	9	80
1979	93	77	13	14	13	50	10	82
1980	93	86	14	3	20	52	11	85
1981	93	88	13	4	20	52	11	88
1982	94	90	9	7	19	51	14	90
1983	94	91	8	7	19	51	15	91
1984	94	91	8	7	5	65	15	92
1985	94	92	8	7	5	65	15	92
1986	94	92	8	7	5	65	15	92
1987	94	92	8	7	5	65	15	92
1988	94	92	8	7	5	65	15	92
1989	94	93	8	7	5	65	15	92
1990	94	95	8	5	7	65	15	94
1991	94	97	8	5	6	61	20	96
1992	94	98	8	5	6	40	41	98

Quelle: BMA-Tarifregister

Tarifvertragliche vermögenswirksame Leistungen

Jahr	Anspruch auf vermögenswirksame Leistungen mit einem Jahresbetrag von							Durchschnittlicher Betrag bezogen auf	
	unter 156 DM	156 DM bis 311 DM	312 DM bis 467 DM	468 DM bis 623 DM	624 DM bis 935 DM	936 DM	insgesamt	die anspruchsberechtigten Arbeitnehmer	alle tariflich erfaßten Arbeitnehmer
	hatten..... % der tariflich erfaßten Arbeitnehmer							DM	
1974	-	14	51	3	9	-	77	-	-
1975	-	15	47	8	9	-	79	-	-
1976	-	16	38	13	11	-	78	372	290
1977	2	15	10	40	13	-	80	413	330
1978	-	27	9	38	18	-	92	394	362
1979	1	25	10	39	19	-	94	405	381
1980	-	24	7	15	48	-	94	466	438
1981	1	16	13	12	53	-	95	480	456
1982	-	16	13	11	55	-	95	487	463
1983	-	15	13	10	57	-	95	493	468
1984	-	15	13	7	60	0	95	495	470
1985	-	15	13	7	60	0	95	499	474
1986	-	15	13	7	60	0	95	502	477
1987	-	16	12	6	59	2	95	503	478
1988	-	16	12	6	59	2	95	504	479
1989	-	16	12	6	55	6	95	516	490
1990	-	17	12	5	54	7	95	516	490
1991	-	16	12	5	54	8	95	528	502
1992	-	16	12	4	54	9	95	531	504

Quelle: BMA-Tarifregister

Entwicklung der tarifvertraglich vereinbarten Wochenarbeitszeit 1984 - 1992

- AN der gesamten Wirtschaft in Tarifbereichen ab 1.000 Beschäftigten in vH -

31.12. des Jahres	Beschäftigte nach der vereinbarten[1] tariflichen Wochenarbeitszeit in vH[2]										durchschnittliche tarifl. Wochenarbeitszeit	
	35	36	36,5	37	37,5	38	38,5	39	39,5	40 und mehr	in Kraft	vereinbart
1984	-	-	-	-	-	1,4	23,1	0,0	-	75,4		39,6
1985	-	-	-	-	0,2*	1,3	36,3	0,1	-	61,9		39,4
1986	-	-	-	-	0,3*	1,7	42,9	1,2	-	53,6		39,3
1987	-	-	-	22,9	0,2	2,2	24,9	5,2	-	45,0		38,9
1988	-	-	1,0**	23,6	0,5	2,9	43,5	11,2	-	17,3	39,0	38,4
1989	-	-	1,0**	29,1	9,1	6,4	29,5	13,6	-	11,0	38,5	38,1
1990	23,4	0,0	0,1	8,2	9,3	7,2	39,9	3,1	0,1	8,7	38,4	37,7
1991	23,7	0,0	0,0	11,0	9,2	8,2	24,7	16,2	0,1	6,7	38,1	37,6
1992	24,7	0,2	0,0	10,9	14,0	7,1	24,7	13,7	0,1	4,4	38,1	37,4

*) unter 38 Stunden

**) unter 37 Stunden

1) Die Angaben beziehen sich auf die vereinbarte regelmäßige tarifliche Wochenarbeitszeit (bei stufenweiser Verkürzung der Arbeitszeit in der letzten Stufe) unabhängig vom Datum des Inkrafttretens der vereinbarten Arbeitszeitverkürzung; ohne Wochenarbeitszeitverkürzung für einzelne Beschäftigtengruppen.

2) Die Berechnungen erfolgen auf der Basis aller von Tarifabschlüssen der DGB-Gewerkschaften begünstigten Arbeitnehmer = 100; sofern sich die Anteile nicht zu 100 aufaddieren, existiert in den betreffenden Wirtschaftszweigen eine Anzahl von Arbeitnehmern ohne tarifliche Wochenarbeitszeitregelung oder Sonderregelung.

Quelle: WSI-Tarifarchiv

Tarifvertraglich vereinbarte wöchentliche Arbeitszeit [1]

- AN in Tarifbereichen mit 1.000 und mehr Beschäftigten - Anteile in vH - [2]

Stand: 31.12.1992

Wirtschaftsbereich [3]	erfaßte AN insges. [4]	Beschäftigte nach der vereinbarten tarifl. Wochenarbeitszeit in vH										durchschnittl. vereinb. tarifl. WAZ
		35	36	36.5	37	37.5	38	38.5	39	39.5	40 und mehr	
Gartenbau, Land- und Forstwirtschaft	216	0,8	-	-	-	-	-	7,3	53,8	5,5	32,6	39,3
darunter:												
- Landwirtschaft	69	-	-	-	-	-	-	-	-	-	100,0	40,0
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	331	-	-	0,3	1,5	2,1	47,7	4,8	0,6	-	43,0	38,9
darunter:												
- Energie- und Wasserversorgung	153	-	-	-	3,3	4,6	79,7	10,5	1,3	-	0,6	38,0
-Bergbau	178	-	-	0,5	-	-	20,1	-	-	-	79,4	39,6
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1.186	13,6	-	-	3,0	68,2	13,2	0,1	0,9	-	1,0	37,3
darunter:												
- Eisen- u. Stahlindustrie	150	100,0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	35,0
- Chemische Industrie	723	-	-	-	-	100,0	-	-	-	-	-	37,5
Investitionsgütergewerbe	5.264	77,4	-	-	19,4	0,1	1,5	1,5	-	-	0,1	35,5
darunter:												
- Metallverarb.Industrie	3.925	100,0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	35,0
- Metallverarb.Handwerk	1.172	0,8	-	-	84,9	0,4	6,6	6,6	-	-	0,7	37,2
Verbrauchsgütergewerbe	1.531	33,2	0,3	-	35,0	5,2	10,3	3,5	9,9	0,1	0,9	36,7
darunter:												
- Holzverarb. Industrie	189	100,0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	35,0
- Druckindustrie	188	100,0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	35,0
- Lederindustrie	50	-	-	-	8,0	-	-	-	84,0	-	8,0	38,9
- Textil-u.Bekleid.Ind.	342	-	-	-	100,0	-	-	-	-	-	-	37,0
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	701	-	3,8	-	10,7	4,7	51,3	8,5	15,4	-	5,6	38,1
Baugewerbe	1.188	-	-	-	-	0,6	0,3	0,1	98,1	-	0,9	39,0
darunter:												
- Bauhauptgewerbe	935	-	-	-	-	-	-	-	100,0	-	-	39,0
Handel	3.164	-	-	-	3,4	54,9	0,9	39,2	1,5	-	0,1	37,9
darunter:												
- Großhandel	1.190	-	-	-	2,3	-	-	97,7	-	-	-	38,5
- Einzelhandel	1.794	-	-	-	4,2	95,8	-	-	-	-	-	37,5
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	997	-	-	-	2,0	4,4	9,1	52,7	20,2	-	10,2	38,6
darunter:												
- Dt. Bundesbahn	105	-	-	-	-	-	-	100,0	-	-	-	38,5
- Dt. Bundespost	228	-	-	-	-	-	-	100,0	-	-	-	38,5
- Priv.Transport- und Verkehrsgewerbe 5)	444	-	-	-	-	-	18,9	24,5	45,1	-	11,5	38,8
Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe	646	-	-	-	-	-	41,6	-	58,4	-	-	38,6
darunter:												
- Banken	377	-	-	-	-	-	-	-	100,0	-	-	39,0
- Versicherungen	269	-	-	-	-	-	100,0	-	-	-	-	38,0
Private Dienstleistungen, Organisationen ohne Erwerbszweck	1.562	2,2	-	-	19,6	-	4,1	13,6	31,1	-	29,1	38,7
darunter:												
- Hotel-u.Gaststättengew.	513	-	-	-	-	-	-	-	68,0	-	32,0	39,1
Gebietskörperschaften, Sozialversicherung	2.615	0,1	-	-	-	0,2	-	99,6	-	-	0,1	38,5
darunter:												
- Bund, Länder, Gemeinden	2.296	-	-	-	-	-	-	100,0	-	-	-	38,5
Gesamte Wirtschaft	19.401	24,7	0,2	0,0	10,9	14,0	7,1	24,7	13,7	0,1	4,4	37,4

Fußnoten zu Tabelle 15:

1) Die Angaben beziehen sich auf die zum Stichtag 31.12.1992 vereinbarte regelmäßige tarifliche Wochenarbeitszeit (bei stufenweiser Verkürzung der Arbeitszeit in der letzten Stufe unabhängig vom Datum des Inkrafttretens der bis zum Stichtag vereinbarten Arbeitszeitverkürzung; ohne Wochenarbeitszeitverkürzung für einzelne Beschäftigtengruppen.

2) Da keine amtliche Beschäftigtenstatistik nach den Abgrenzungen der Tarifbereiche vorliegt, müssen die von den Geltungsbereichen der Tarifverträge erfaßten Arbeitnehmer aus zahlreichen Quellen schätzungsweise ermittelt werden; die Angaben umfassen i.d.R. auch die Auszubildenden und beziehen sich, soweit keine anderen Quellen vorhanden sind, auf sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer.

   Die Differenz zwischen Beschäftigtenzahlen von Arbeitszeitstatistiken einerseits und den Einkommensstatistiken andererseits erklärt sich zum einen daraus, daß die Anzahl der Arbeitnehmer in Tarifbereichen mit tariflosem Zustand bei Lohn, Gehalt, Entgelt in den Vergütungstabellen nicht enthalten ist, mit ihren Arbeitszeitregelungen aber in den Arbeitszeitstatistiken berücksichtigt wird; zum anderen daraus, daß den Arbeitszeit- und Vergütungstabellen teilweise unterschiedliche Geltungsbereiche zugrunde liegen.

3) Die Abgrenzung der Tarifbereiche entspricht nicht immer der Abgrenzung der Wirtschaftsbereiche in den vorliegenden amtlichen Statistiken; die Zuordnung erfolgt nach dem Schwergewicht der einzelnen Tarifbereiche.

4) Falls sich die Einzelspalten nicht zur AN-Gesamtangabe aufaddieren, existiert in den betreffenden Wirtschaftszweigen eine Anzahl von Arbeitnehmern ohne tarifliche Wochenarbeitszeitregelung oder Sonderregelung (z.B. Heimarbeiter in der Bekleidungsindustrie).

5) Ohne Personenbeförderung, Schiffahrt, Häfen und Lagerhausbetriebe, soweit dafür keine besonderen TVe abgeschlossen werden.

Tarifvertragliche wöchentliche Arbeitszeit in Kraft[1)]

- AN in Tarifbereichen mit 1.000 und mehr Beschäftigten - Anteile in vH -[2)]

Stand: 31.12.1992

Wirtschaftsbereich[3)]	erfaßte AN insges.[4)]	Beschäftigte nach der tariflichen Wochenarbeitszeit in vH										durchschnittl. tarifl. WAZ in Kraft z. 31.12.92
		35	36	36,5	37	37,5	38	38,5	39	39,5	40 und mehr	
Gartenbau, Land- und Forstwirtschaft	216	-	-	-	0,9	-	-	7,4	48,2	11,1	32,4	39,3
darunter:												
- Landwirtschaft	69	-	-	-	-	-	-	-	-	-	100,0	40,0
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	331	-	-	-	1,5	2,4	45,0	4,9	3,0	-	43,2	38,9
darunter:												
- Energie- und Wasserversorgung	153	-	-	-	3,3	4,6	79,7	10,5	1,3	-	0,6	38,0
- Bergbau	178	-	-	-	-	0,5	15,2	-	4,5	-	79,8	39,6
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1.186	-	-	12,7	3,0	-	19,1	1,4	62,7	-	1,1	38,4
darunter:												
- Eisen- u. Stahlindustrie	150	-	-	100,0	-	-	-	-	-	-	-	36,5
- Chemische Industrie	723	-	-	-	-	-	-	-	100,0	-	-	39,0
Investitionsgütergewerbe	5.264	-	-	-	93,1	2,4	2,2	1,9	0,2	-	0,2	37,1
darunter:												
- Metallverarb.Industrie	3.925	-	-	-	100,0	-	-	-	-	-	-	37,0
- Metallverarb.Handwerk	1.172	-	-	-	69,3	10,8	10,0	8,5	0,7	-	0,7	37,3
Verbrauchsgütergewerbe	1.531	-	0,1	0,2	34,5	8,6	39,2	4,5	10,0	0,5	0,8	37,8
darunter:												
- Holzverarb. Industrie	189	-	-	-	79,9	-	20,1	-	-	-	-	37,2
- Druckindustrie	188	-	-	-	100,0	-	-	-	-	-	-	37,0
- Lederindustrie	50	-	-	-	-	-	-	-	92,0	-	8,0	39,1
- Textil-u.Bekleid.Ind.	342	-	-	-	-	35,4[5)]	64,0	0,6	-	-	-	37,9
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	701	-	-	-	2,5	4,3	48,5	13,9	25,3	-	5,5	38,4
Baugewerbe	1.188	-	-	-	-	-	0,1	0,7	98,2	-	1,0	39,0
darunter:												
- Bauhauptgewerbe	935	-	-	-	-	-	-	-	100,0	-	-	39,0
Handel	3.164	-	-	-	2,5	54,9	0,9	40,1	1,5	-	0,1	37,9
darunter:												
- Großhandel	1.190	-	-	-	-	-	-	100,0	-	-	-	38,5
- Einzelhandel	1.794	-	-	-	4,2	95,8	-	-	-	-	-	37,5
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	997	-	-	-	2,2	3,9	2,6	58,6	21,2	-	10,1	38,7
darunter:												
- Dt. Bundesbahn	105	-	-	-	-	-	-	100,0	-	-	-	38,5
- Dt. Bundespost	228	-	-	-	-	-	-	100,0	-	-	-	38,5
- Priv.Transport- und Verkehrsgewerbe 6)	444	-	-	-	-	-	3,4	38,5	46,6	-	11,5	38,9
Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe	646	-	-	-	-	-	41,6	-	58,4	-	-	38,6
darunter:												
- Banken	377	-	-	-	-	-	-	-	100,0	-	-	39,0
- Versicherungen	269	-	-	-	-	-	100,0	-	-	-	-	38,0
Private Dienstleistungen, Organisationen ohne Erwerbszweck	1.562	-	-	-	10,4	0,4	11,2	12,7	19,4	-	45,6	39,0
darunter:												
- Hotel-u.Gaststättengew.	513	-	-	-	-	-	-	-	44,6	-	55,4	39,6
Gebietskörperschaften, Sozialversicherung	2.615	-	-	-	0,1	0,2	-	99,6	-	-	0,1	38,5
darunter:												
- Bund, Länder, Gemeinden	2.296	-	-	-	-	-	-	100,0	-	-	-	38,5
Gesamte Wirtschaft	19.401	-	0,0	0,8	29,7	10,7	10,0	25,6	17,0	0,2	5,8	38,1

Fußnoten s. Rückseite

Quelle: WSI-Tarifarchiv

Fußnoten zu Tabelle 16:

1) Die Angaben beziehen sich auf die zum Stichtag 31.12.1992 geltende regelmäßige Wochenarbeitszeit ohne Wochenarbeitszeitverkürzung für einzelne Beschäftigtengruppen.

2) Da keine amtliche Beschäftigtenstatistik nach den Abgrenzungen der Tarifbereiche vorliegt, müssen die von den Geltungsbereichen der Tarifverträge erfaßten Arbeitnehmer aus zahlreichen Quellen schätzungsweise ermittelt werden; die Angaben umfassen i.d.R. auch die Auszubildenden und beziehen sich, soweit keine anderen Quellen vorhanden sind, auf sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer.

   Die Differenz zwischen den Beschäftigtenzahlen von Arbeitszeitstatistiken einerseits und den Einkommensstatistiken andererseits erklärt sich zum einen daraus, daß die Anzahl der Arbeitnehmer in Tarifbereichen mit tariflosem Zustand bei Lohn, Gehalt, Entgelt in den Vergütungstabellen nicht enthalten ist, mit ihren Arbeitszeitregelungen aber in den Arbeitszeitstatistiken berücksichtigt wird; zum anderen daraus, daß den Arbeitszeit- und Vergütungstabellen teilweise unterschiedliche Geltungsbereiche zugrunde liegen.

3) Die Abgrenzung der Tarifbereiche entspricht nicht immer der Abgrenzung der Wirtschaftsbereiche in den vorliegenden amtlichen Statistiken; die Zuordnung erfolgt nach dem Schwergewicht der einzelnen Tarifbereiche.

4) Falls sich die Einzelspalten nicht zur AN-Gesamtangabe aufaddieren, existiert in den betreffenden Wirtschaftszweigen eine Anzahl von Arbeitnehmern ohne tarifliche Wochenarbeitszeitregelung oder Sonderregelung (z.B. Heimarbeiter in der Bekleidungsindustrie).

5) 37,75 Std./W.

6) Ohne Personenbeförderung, Schiffahrt, Häfen und Lagerhausbetriebe, soweit dafür keine besonderen TVe abgeschlossen werden.

Arbeitszeitverkürzung in Form von freien Tagen

Begünstigte Arbeitnehmer und durchschnittliche Anzahl der freien Tage/Jahr in Tarifbereichen mit 1.000 und mehr Beschäftigten (in 1.000)[1)]

Stand: 31.12.1992

Wirtschaftsbereich[2)]	erfaßte AN insgesamt	Begünstigte AN				Durchschnittl. Anzahl der freien Tage/Jahr	
		am 31.12.92		insgesamt vereinbart			
		Anzahl	vH	Anzahl	vH	zum 31.12.92	insgesamt vereinbart
Gartenbau, Land- und Forstwirtschaft	216	80	37,0	80	37,0	2,0	2,0
darunter:							
- Landwirtschaft	69	63	91,0	63	91,0	2,0	2,0
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	331	162	48,9	162	48,9	12,7	14,5
darunter:							
- Energie- und Wasserversorgung	153	18	11,8	18	11,8	4,1	4,1
- Bergbau	178	144	80,9	144	80,9	13,8	15,8
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1.186	-	-	-	-	-	-
darunter:							
- Eisen- u. Stahlindustrie	150	-	-	-	-	-	-
- Chemische Industrie	723	-	-	-	-	-	-
Investitionsgütergewerbe	5.264	-	-	-	-	-	-
darunter:							
- Metallverarb. Industrie	3.925	-	-	-	-	-	-
- Metallverarb. Handwerk	1.172	-	-	-	-	-	-
Verbrauchsgütergewerbe	1.531	-	-	-	-	-	-
darunter:							
- Holzverarb. Industrie	189	-	-	-	-	-	-
- Druckindustrie	188	-	-	-	-	-	-
- Lederindustrie	50	-	-	-	-	-	-
- Textil-u. Bekleid.Ind.	342	-	-	-	-	-	-
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	701	27	3,9	27	3,9	5,0	5,0
Baugewerbe	1.188	-	-	-	-	-	-
darunter:							
- Bauhauptgewerbe	935	-	-	-	-	-	-
Handel	3.164	-	-	-	-	-	-
darunter:							
- Großhandel	1.190	-	-	-	-	-	-
- Einzelhandel	1.794	-	-	-	-	-	-
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	997	362	36,3	362	36,3	2,8	3,4
darunter:							
- Dt. Bundesbahn	105	105	100,0	105	100,0	2,0	2,0
- Dt. Bundespost	228	228	100,0	228	100,0	2,0	2,0
- Priv. Transport- und Verkehrsgewerbe 3)	444	-	-	-	-	-	-
Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe	646	-	-	-	-	-	-
darunter:							
- Banken	377	-	-	-	-	-	-
- Versicherungen	269	-	-	-	-	-	-
Private Dienstleistungen, Organisationen ohne Erwerbszweck	1.562	514	32,9	514	32,9	3,8	4,0
darunter:							
- Hotel- u. Gaststättengew.	513	154	30,1	154	30,1	3,8	4,4
Gebietskörperschaften, Sozialversicherung	2.615	2.492	95,3	2.492	95,3	2,0	2,0
darunter:							
- Bund, Länder, Gemeinden	2.296	2.296	100,0	2.296	100,0	2,0	2,0
Gesamte Wirtschaft	19.401	3.637	18,7	3.637	18,7	2,8	3,0

Fußnoten zu Tabelle 17:

1) Da keine amtliche Beschäftigtenstatistik nach den Abgrenzungen der Tarifbereiche vorliegt, müssen die von den Geltungsbereichen der Tarifverträge erfaßten Arbeitnehmer aus zahlreichen Quellen schätzungsweise ermittelt werden; die Angaben umfassen i.d.R. auch die Auszubildenden und beziehen sich, soweit keine anderen Quellen vorhanden sind, auf sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer.

2) Die Abgrenzung der Tarifbereiche entspricht nicht immer der Abgrenzung der Wirtschaftsbereiche in den vorliegenden amtlichen Statistiken; die Zuordnung erfolgt nach dem Schwergewicht der einzelnen Tarifbereiche.

3) Ohne Personenbeförderung, Schiffahrt, Häfen und Lagerhausbetriebe, soweit dafür keine besonderen TVe abgeschlossen werden.

Tariflicher Urlaubsanspruch

- AN in Tarifbereichen mit 1.000 und mehr Beschäftigten (in 1.000)[1] -

Stand: 31.12.1992

Wirtschaftsbereich[2]	erfaßte AN insgesamt	AN mit Endurlaub > 30 AT		durchschnittl. Grundurlaub	durchschnittl. Endurlaub	durchschnittl. mittlerer Urlaubsanspruch
		Anzahl in 1000	vH	in AT	in AT	in AT
Gartenbau, Land- und Forstwirtschaft	216	2	0,9	22,9	27,1	25,0
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	331	-	-	29,4	30,0	29,7
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1.186	-	-	29,8	30,0	29,9
Investitionsgütergewerbe	5.264	1.221	23,2	30,0	30,2	30,1
Verbrauchsgütergewerbe	1.531	135	8,9	29,5	30,0	29,8
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	701	130	16,8	27,2	30,7	29,0
Baugewerbe	1.188	-	-	23,7	27,0	25,3
Handel	3.164	265	8,4	27,1	30,1	28,6
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	997	63	6,4	26,4	30,0	28,2
Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe	646	-	-	30,0	30,0	30,0
Private Dienstleistungen, Org. ohne Erwerbszweck	1.562	170	10,9	25,1	29,9	27,5
Gebietskörperschaften, Sozialversicherung	2.615	37	1,4	26,2	30,0	28,1
Gesamte Wirtschaft	19.401	2.023	10,4	27,8	29,9	28,8

1) Da keine amtliche Beschäftigtenstatistik nach den Abgrenzungen der Tarifbereiche vorliegt, müssen die von den Geltungsbereichen der Tarifverträge erfaßten Arbeitnehmer aus zahlreichen Quellen schätzungsweise ermittelt werden; die Angaben umfassen i.d.R. auch die Auszubildenden und beziehen sich, soweit keine anderen Quellen vorhanden sind, auf sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer.

2) Die Abgrenzung der Tarifbereiche entspricht nicht immer der Abgrenzung der Wirtschaftsbereiche in den vorliegenden amtlichen Statistiken; die Zuordnung erfolgt nach dem Schwergewicht der einzelnen Tarifbereiche.

Quelle: WSI-Tarifarchiv

Tarifliche Wochen- und Jahresarbeitszeit

- AN in Tarifbereichen mit 1.000 und mehr Beschäftigten (in 1.000)[1] -

Stand: 31.12.1992

Wirtschaftsbereich[2]	erfaßte AN insgesamt	Tarifliche WAZ in Stunden		Arbeitstage pro Jahr 3)	Tarifliche Jahres-AZ in Stunden 4)
		vereinbart 31.12.1992	in Kraft zum		
Gartenbau, Land- und Forstwirtschaft	216	39,3	39,3	223,2	1.756,8
darunter:					
- Landwirtschaft	69	40,0	40,0	224,6	1.796,5
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	331	38,9	38,9	212,5	1.651,0
darunter:					
- Energie- und Wasserversorgung	153	38,0	38,0	218,1	1.658,5
- Bergbau	178	39,6	39,6	207,6	1.644,5
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1.186	37,3	38,1	219,1	1.686,2
darunter:					
- Eisen- u. Stahlindustrie	150	35,0	36,5	218,7	1.596,3
- Chemische Industrie	723	37,5	39,0	219,0	1.708,2
Investitionsgütergewerbe	5.264	35,5	37,1	219,0	1.623,6
darunter:					
- Metallverarb. Industrie	3.925	35,0	37,0	218,9	1.619,7
- Metallverarb. Handwerk	1.172	37,2	37,3	219,3	1.638,1
Verbrauchsgütergewerbe	1.531	36,7	37,8	219,3	1.659,2
darunter:					
- Holzverarb. Industrie	189	35,0	37,2	218,7	1.627,4
- Druckindustrie	188	35,0	37,0	219,0	1.620,6
- Lederindustrie	50	38,9	39,1	221,0	1.727,1
- Textil-/Bekleid.Ind.	342	37,0	37,9	219,6	1.673,9
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	701	38,1	38,4	219,9	1.676,5
Baugewerbe	1.188	39,0	39,0	224,2	1.750,8
darunter:					
- Bauhauptgewerbe	935	39,0	39,0	224,9	1.754,0
Handel	3.164	37,9	37,9	221,0	1.676,0
darunter:					
- Großhandel	1.190	38,5	38,5	219,5	1.689,9
- Einzelhandel	1.794	37,5	37,5	222,1	1.665,1
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	997	38,6	38,7	218,8	1.697,0
darunter:					
- Dt. Bundesbahn	105	38,5	38,5	219,0	1.686,3
- Dt. Bundespost	228	38,5	38,5	219,0	1.686,3
- Priv. Transport- und Verkehrsgewerbe 5)	444	38,8	38,9	221,3	1.722,5
Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe	646	38,6	38,6	218,6	1.686,8
darunter:					
- Banken	377	39,0	39,0	219,0	1.708,2
- Versicherungen	269	38,0	38,0	218,0	1.656,8
Private Dienstleistungen, Organisationen ohne Erwerbszweck	1.562	38,7	39,0	221,0	1.728,8
darunter:					
- Hotel- u. Gaststättengewerbe	513	39,3	39,6	221,8	1.754,5
Gebietskörperschaften, Sozialversicherung	2.615	38,5	38,5	218,7	1.683,9
darunter:					
- Bund, Länder, Gemeinden	2.296	38,5	38,5	219,0	1.686,3
Gesamte Wirtschaft	**19.401**	**37,4**	**38,1**	**219,7**	**1.672,9**

Fußnoten s. Rückseite

Quelle: WSI-Tarifarchiv

Fußnoten zu Tabelle 19:

1) Da keine amtliche Beschäftigtenstatistik nach den Abgrenzungen der Tarifbereiche vorliegt, müssen die von den Geltungsbereichen der Tarifverträge erfaßten Arbeitnehmer aus zahlreichen Quellen schätzungsweise ermittelt werden; die Angaben umfassen i.d.R. auch die Auszubildenden und beziehen sich, soweit keine anderen Quellen vorhanden sind, auf sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer.

2) Die Abgrenzung der Tarifbereiche entspricht nicht immer der Abgrenzung der Wirtschaftsbereiche in den vorliegenden Statistiken; die Zuordnung erfolgt nach dem Schwergewicht der einzelnen Tarifbereiche.

3) Berechnungsbasis sind einheitlich 250 potentielle Arbeitstage pro Jahr minus durchschnittlichem Urlaubsanspruch und sonstigen arbeitsfreien Tagen pro Jahr.

4) Tarifliche Jahresarbeitszeit ist

$$\frac{\text{= Anzahl tariflicher AT pro Jahr}}{5} \text{ x tarifliche Wochenarbeitszeit}$$

Veränderungen der tariflichen Wochenarbeitszeit im Laufe des Jahres sind berücksichtigt.

5) Ohne Personenbeförderung, Schiffahrt, Häfen und Lagerhausbetriebe, soweit dafür keine besonderen TVe abgeschlossen wurden.

Kündbarkeit der tariflichen Wochenarbeitszeit und der tariflichen Urlaubsregelung

- AN in Tarifbereichen mit 1.000 und mehr Beschäftigten (in 1.000)[1] -

Stand: 31.12.1992

Wirtschaftsbereich[2]	erfaßte AN insgesamt	tarifliche Wochenarbeitszeit kündbar[3]			tariflicher Jahresurlaub kündbar[3]		
		bis einschl. 1993	1994	1995 und später	bis einschließl. 1993	1994	1995 und später
Gartenbau, Land- und Forstwirtschaft	216	102	114	-	157	59	-
darunter:							
- Landwirtschaft	69	12	57	-	10	59	-
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	331	312	1	18	327	-	4
darunter:							
- Energie- und Wasserversorgung	153	135	-	18	149	-	4
- Bergbau	178	177	1	-	178	-	-
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1.186	164	75	947	327	52	807
darunter:							
- Eisen- u. Stahlindustrie	150	-	-	150	150	-	-
- Chemische Industrie	723	-	-	723	-	-	723
Investitionsgütergewerbe	5.264	996	105	4.163	5.184	72	8
darunter:							
- Metallverarb. Industrie	3.925	-	-	3.925	3.925	-	-
- Metallverarb. Handwerk	1.172	969	105	98	1.100	72	-
Verbrauchsgütergewerbe	1.531	437	77	993	1.079	93	359
darunter:							
- Holzverarb. Industrie	189	-	-	189	-	-	189
- Druckindustrie	188	-	-	188	188	-	-
- Lederindustrie	50	46	-	4	38	12	-
- Textil-u. Bekleid.Ind.	342	-	-	342	342	-	-
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	701	537	68	96	515	92	94
Baugewerbe	1.188	116	1	1.071	1.062	-	126
darunter:							
- Bauhauptgewerbe	935	-	-	935	935	-	-
Handel	3.164	2.998	166	-	3.025	139	-
darunter:							
- Großhandel	1.190	1.037	153	-	1.065	125	-
- Einzelhandel	1.794	1.794	-	-	1.794	-	-
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	997	819	112	52	847	60	76
darunter:							
- Dt. Bundesbahn	105	105	-	-	105	-	-
- Dt. Bundespost	228	228	-	-	228	-	-
- Priv. Transport- und Verkehrsgewerbe 4)	444	390	54	-	390	54	-
Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe	646	646	-	-	646	-	-
darunter:							
- Banken	377	377	-	-	377	-	-
- Versicherungen	269	269	-	-	269	-	-
Private Dienstleistungen, Organisationen ohne Erwerbszweck	1.562	1.144	175	239	1.107	218	233
darunter:							
- Hotel- u. Gaststättengew.	513	343	170	-	343	170	-
Gebietskörperschaften, Sozialversicherung	2.615	2.612	-	3	2.615	-	-
darunter:							
- Bund, Länder, Gemeinden	2.296	2.296	-	-	2.296	-	-
Gesamte Wirtschaft	19.401	10.883	894	7.582	16.891	785	1.707

Fußnoten s. Rückseite

Quelle: WSI-Tarifarchiv

Fußnoten zu Tabelle 20:

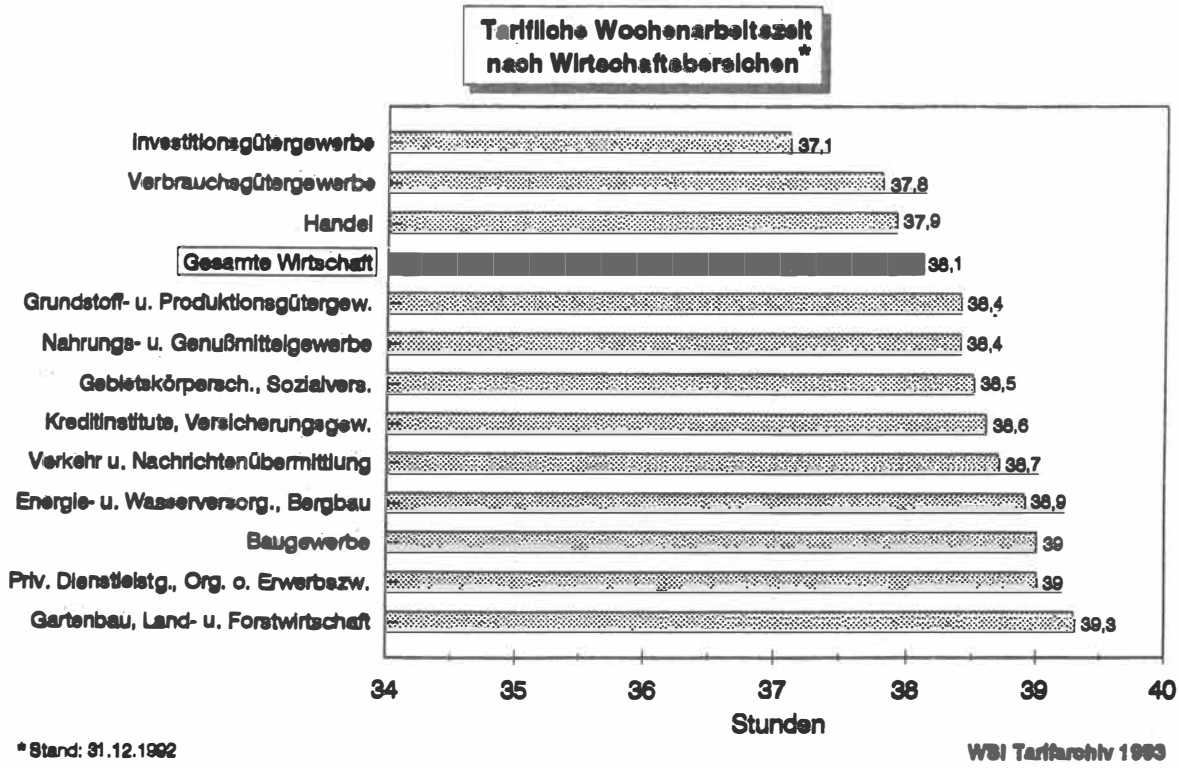
1) Da keine amtliche Beschäftigtenstatistik nach den Abgrenzungen der Tarifbereiche vorliegt, müssen die von den Geltungsbereichen der Tarifverträge erfaßten Arbeitnehmer aus zahlreichen Quellen schätzungsweise ermittelt werden; die Angaben umfassen i.d.R. auch die Auszubildenden und beziehen sich, soweit keine anderen Quellen vorhanden sind, auf sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer.

2) Die Abgrenzung der Tarifbereiche entspricht nicht immer der Abgrenzung der Wirtschaftsbereiche in den vorliegenden Statistiken; die Zuordnung erfolgt nach dem Schwergewicht der einzelnen Tarifbereiche.

3) Falls sich die Einzelspalten nicht zur AN-Gesamtangabe aufaddieren, existiert in den betreffenden Wirtschaftszweigen eine Anzahl von Arbeitnehmern ohne tarifliche Wochenarbeitszeitregelung oder Sonderregelung (z.B. Heimarbeiter in der Bekleidungsindustrie).

4) Ohne Personenbeförderung, Schiffahrt, Häfen und Lagerhausbetriebe, soweit dafür keine besonderen TVe abgeschlossen werden.

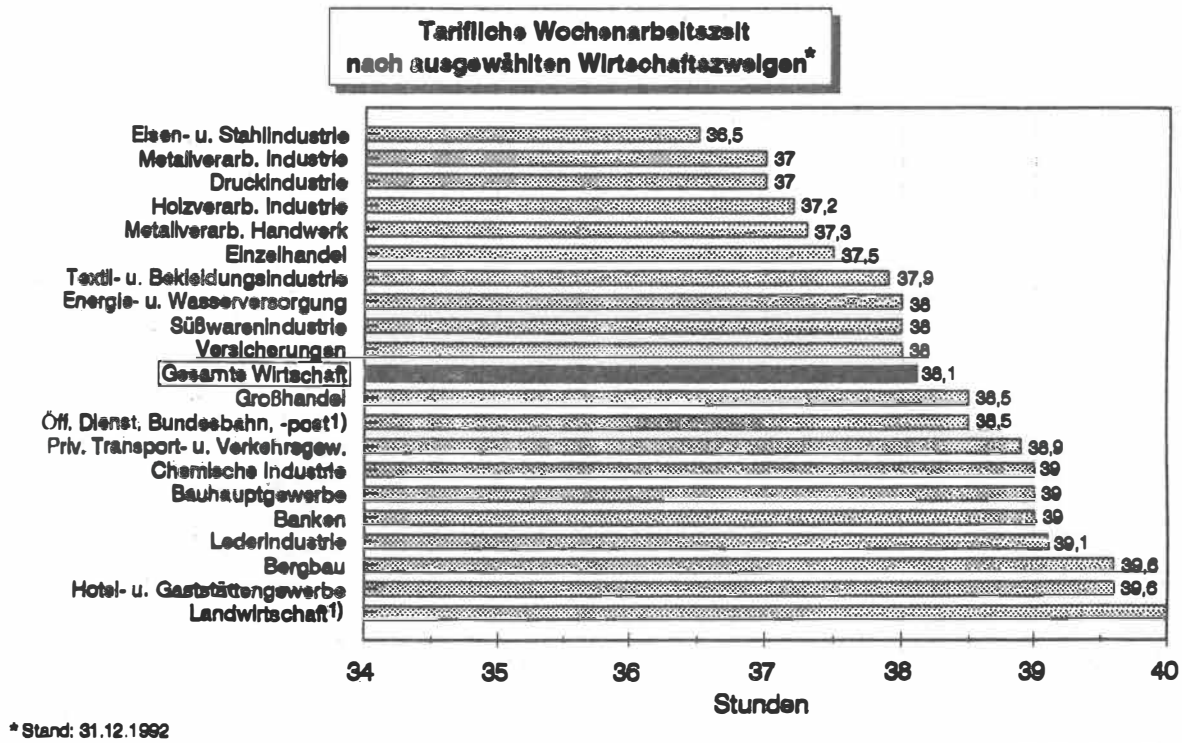
Schaubild 1



* Stand: 31.12.1992

WSI Tarifarchiv 1993

Schaubild 2



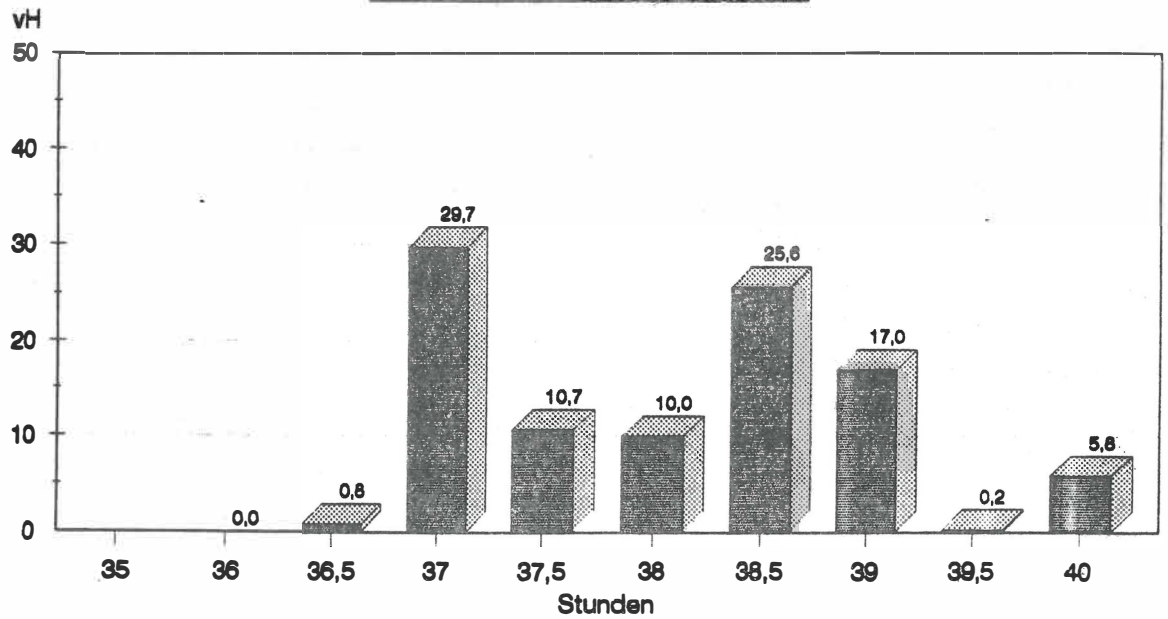
* Stand: 31.12.1992

1) zusätzlich 2 freie Tage/Jahr

WSI Tarifarchiv 1993

Schaubild 3

Beschäftigte nach tarifvertraglicher Wochenarbeitszeit in vH *

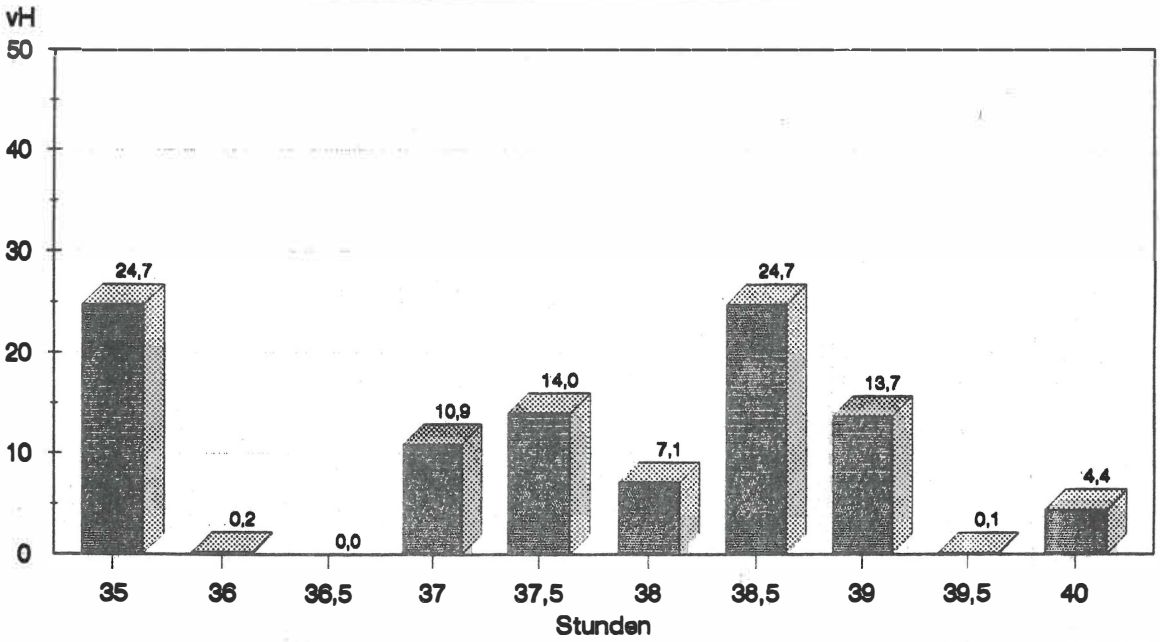


* zum 31.12.1992 gültige tarifliche Wochenarbeitszeit

WSI Tarifarchiv 1993

Schaubild 4

Beschäftigte nach tarifvertraglich vereinbarter Wochenarbeitszeit in vH *



* inklusive künftig in Kraft tretender Stufen

WSI Tarifarchiv 1993

Schaubild 5

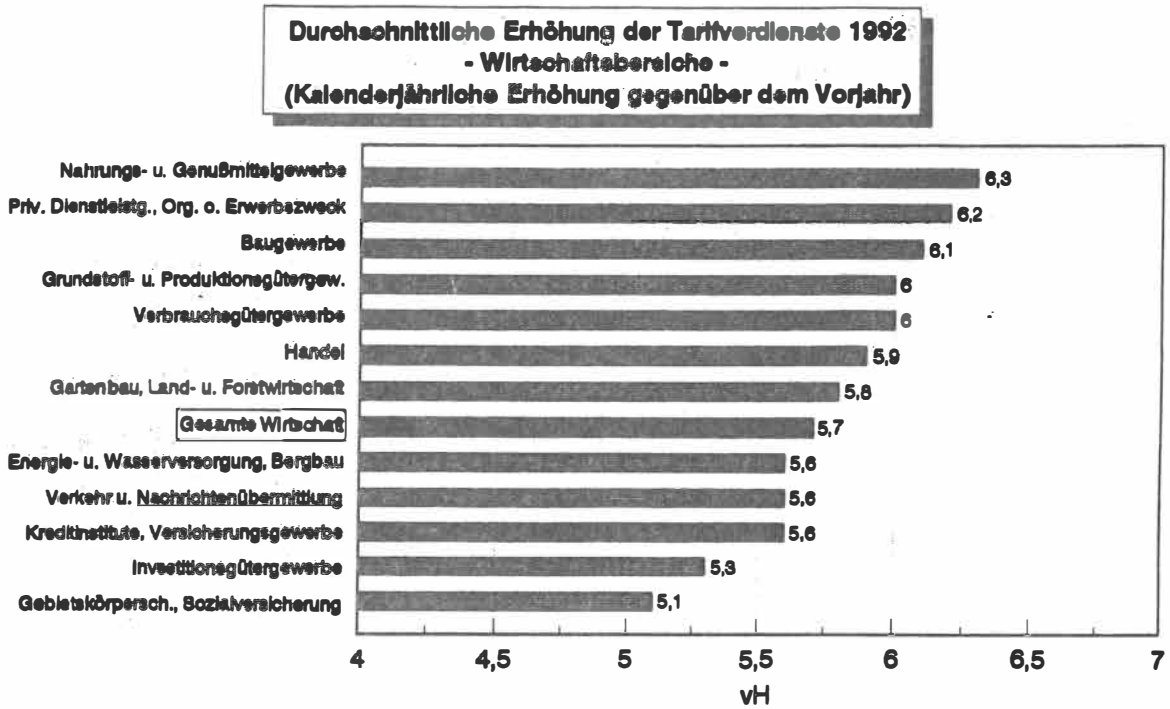
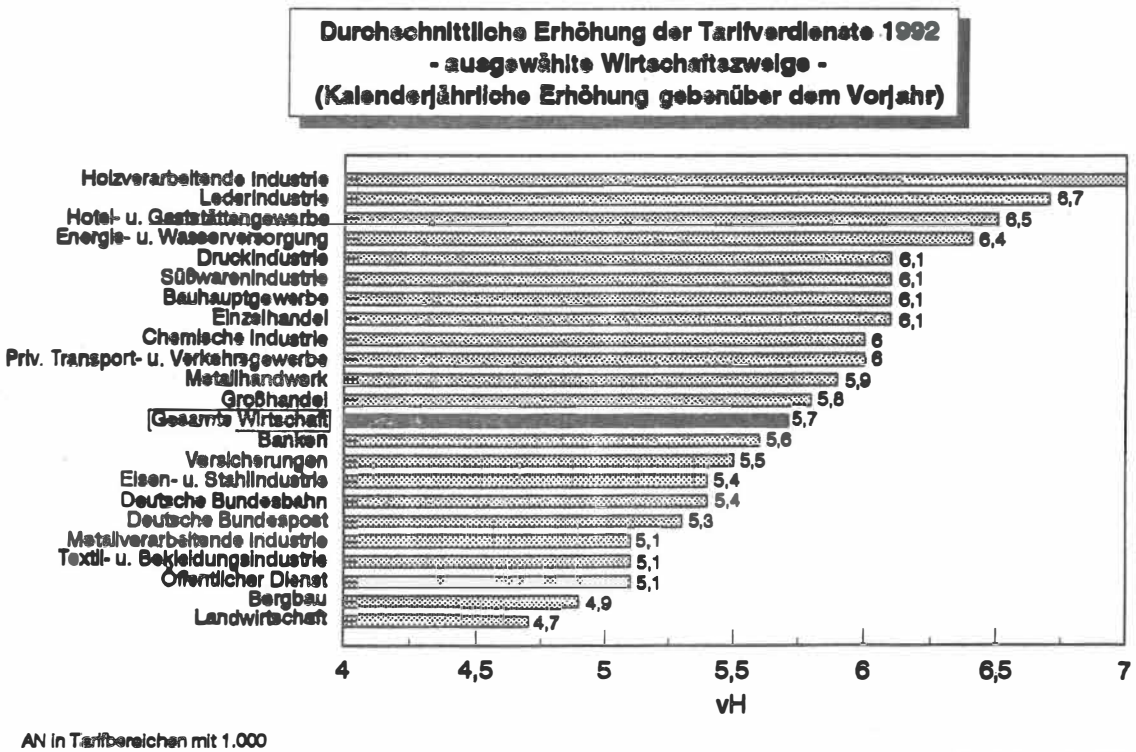


Schaubild 6



Tarifabschlüsse in ausgewählten Tarifbereichen im Jahr 1992

Gewerkschaft	Tarifbereich - fachlich - räumlich - persönlich begünstigte Arbeitnehmer	Lohn, Gehalt, Entgelt		Sonstige Bestimmungen
		Steigerung	in Kraft ab Laufzeit in Monaten	
GGLF	**Landwirtschaft** Bayern Arb. 13.900	4,6 vH 2,2 vH (Stufe) 1,8 vH (Stufe)	1.4.92 1.4.93 1.9.93 21 Monate	- Urlaub von 21-24 AT gestaffelt nach BZ auf 22-25 AT - U-Geld von DM 13,20 auf 14,40/UT - W-Geld (erstmals) DM 300 in 1992, DM 400 ab 1993
ÖTV IGBE	**Energiewirtschaft** (GWE-Bereich) AN 45.200	5,8 vH	1.7.92 12 Monate	Verlängerung der AZ-Regelung im Mantel-TV um 1 Jahr bis 31.12.1993
IGBE	**Steinkohlenbergbau** Aachen, Ibbenbüren, Saar, Ruhr Arb./Ang. 132.700	DM 200 Einmalzahlung für Febr. 1992 4,7 vH ab 1.3.92	1.1.92 13 Moante	Erhöhung der persönlichen Freischichten von 13 auf 14 ab 1992 bzw. 16 ab 1993 Saar: von 12 auf 13 ab 1992 bzw. 15 ab 1993
CPK	**Chemische Industrie** alle regionalen Tarifbereiche im Bundesgebiet-West und Berlin-West AN 723.300	5,1 vH	1.7./1.8./1.9.92 16 Monate	<u>Neuer MTV ab 1.1.1993, u.a.:</u> - Arbeitszeitverkürzung von 39 auf 37,5 Std./W. ab 1.4.1993 - verbesserte Regelungen zur Altersfreizeit und bei vollkontinuierlicher Wechselschichtarbeit - stufenweise Urlaubsgelderhöhung von 33 auf 40 DM/UT ab 1996 - Aufhebung der Unterscheidungen zwischen Arbeitern und Angestellten
IGM	**Eisen- u. Stahlindustrie** Klöckner-Werke Bremen und Osnabrück, Peine-Salzgitter, NRW Arb./Ang. 134.200	<u>Abschl. vom Feb. 92</u> Lohn: 5,9 vH 1,06 vH (Stufe) Geh.: 5,9 vH 1,04 vH (Stufe) <u>Abschl. vom Dez. 92</u> Lohn: 0,85 vH bereits im Feb. 92 vereinbarte Mindesterhöhung 3,1 vH (Stufe) 0,3 vH (Stufe) Geh.: nach 3 Nullmonaten: 3,1 vH 0,3 vH (Stufe)	1.11.91 1. 9.92 1.11.91 1. 9.92 12 Monate 1.11.92 1. 2.93 1.12.93 1. 2.93 1.12.93 18 Monate	
IGM	**Metallindustrie** (einschl. Gießereien, ohne Feinblechpackungsindustrie, Heizungsindustrie und -handwerk, VW-Werk) alle Tarifbereiche im Bundesgebiet-West und Berlin-West Arb./Ang. 3.924.900	5,4 vH 3,0 vH (Stufe)	1.4.92 1.4.93 21 Monate	13. Monatseinkommen: Anhebung um je 5 Punkte auf 25-55 vH eines ME in 1992 30-60 vH in 1993 AZ-Verkürzung von 37 auf 36 Std./W. ab 1.4.93 (bereits vereinbart im Mai 1990)

Tarifabschlüsse in ausgewählten Tarifbereichen im Jahr 1992

Gewerkschaft	Tarifbereich - fachlich - räumlich - persönlich begünstigte Arbeitnehmer	Lohn, Gehalt, Entgelt		Sonstige Bestimmungen
		Steigerung	in Kraft ab Laufzeit in Monaten	
IGM HBV	**Kfz-Gewerbe** alle Tarifbereiche im Bundesgebiet-West ohne Niedersachsen und Berlin-West Arb./Ang. 260.300	5,9-7,6 vH regional unterschiedlich, teilweise weitere Stufenerhöhungen	1.1.-1.7.92 12 Monate	Strukturverbesserungen erstmalig im westdeutschen Kfz-Gewerbe stufenweise Vereinbarun der 35-Stunden-Woche in Bremerhave
GHK	**Holzverarb.Industrie** alle Tarifbereiche West (ohne Nordrhein) Arb./Ang. 189.700	6,7 bis 6,95 vH regional unterschiedlich	1.1./1.2./1.4.92 12 Monate	- Strukturverbesserungen in Niedersachsen, Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg - AZ-Verkürzung von 37 auf 35 Std./W durch Stufenregelung bis 1996/97 - Urlaubsgelderhöhung ab 1995/96 für fast alle Tarifbereiche - Baden-Württemberg: Qualifizierungs-TV
IGMed.	**Papierverarb. Industrie** Bundesgebiet-West und Berlin-West Arb./Ang. 108.000	5,8 vH	1.2.92 12 Monate	AZ-Verkürzung von 37 Std. auf 35 Std./W. durch Stufenregelung bis 1.11.97
IGMed.	**Druckindustrie** Bundesgebiet-West und Berlin-West Arb./Ang. 187.700	5,8 vH	**1.4.92** **12 Monate**	-
GL	**Schuhindustrie** Bundesgebiet-West			
	Arb. 19.900	2 Nullmonate DM 40 Pauschalzahlung 7,1 vH im Durchschnitt	1.3.92 10 Monate	
	Ang. 7.300	6,0 vH mind. DM 110 mtl.	1.1.92 12 Monate	
GTB	**Textilindustrie** alle Tarifbereiche-West Arb./Ang. 192.600	4,3 vH 4,0 vH (Stufe) Lohnausgleich für bereits vereinbarte AZ-Verkürzung von je 1,4 bzw. 2,0 vH für 1992 und 1993	1.5.92 1.5.93 23 Monate	Pauschalzahlungen in einigen Tarifbereichen für verzögertes Inkrafttreten der Lohn-/Gehaltserhöhungen

Tarifabschlüsse in ausgewählten Tarifbereichen im Jahr 1992

Gewerkschaft	Tarifbereich - fachlich - räumlich - persönlich begünstigte Arbeitnehmer	Lohn, Gehalt, Entgelt		Sonstige Bestimmungen
		Steigerung	in Kraft ab Laufzeit in Monaten	
GTB	**Bekleidungsindustrie** Bundesgebiet-West und Berlin-West Arb./Ang. 147.400	5,8 vH einschl. 1,4 vH Lohnausgleich für bereits vereinbarte AZ-Verkürzung	1.5.92 12 Monate	-
NGG	**Süßwarenindustrie** Bundesgebiet-West ohne Bayern AN 51.700	5,6-5,8 vH regional unterschiedlich	1.4./1.5./1.6./ 1.7./1.8.92 12 Monate	
BSE	**Bauhauptgewerbe** Bundesgebiet-West und Berlin-West Arb./Ang. 904.300	5,8 vH	1.4.92 12 Monate	Urlaub ab 1.1.1993: Arb.: von 23/26 AT auf 30 AT für alle; davon mind. 8 AT (bisher 5 AT) an die Monate Dez.-März gebunden Ang.: von 24-27 AT auf 30 AT für alle
HBV	**Einzelhandel** alle Tarifbereiche im Bundesgebiet-West und Berlin-West Arb./Ang. 1.794.100	5,8 vH im Durchschnitt teilweise weitere Stufenerhöhungen	1.3.-1.8.92 12 Monate (Schleswig-Holstein 10 Monate)	stärkere Anhebung in den unteren Gruppen und einzelnen Zwischenstufen sowie zahlreiche Strukturverbesserungen
ÖTV	**Privates Transport- und Verkehrsgewerbe** alle regionalen Tarifbereiche im Bundesgebiet-West Arb./Ang. 440.600	4,8-7,2 vH regional unterschiedlich teilweise zuzügl. Lohnausgleich für AZ-Verkürzung aus Stufenabkommen; teilweise weitere Stufenerhöhungen	1.4./1.5.92 (Saarl.) 1.6.92 (Hessen) 1.6.92 12 Monate	- teilweise Pauschalzahlungen für verzögertes Inkrafttreten - teilweise Strukturverbesserungen und/ oder Vorweganhebungen und Verbesserungen von Zulagen oder höhere Anhebung der unteren Gruppen
HBV	**Privates Versicherungsgewerbe** Bundesgebiet-West und Berlin-West AN 268.600	4,2 vH	1.11.92 12 Monate	Verlängerung des gesetzlichen 3jähr. Erziehungsurlaubs um 6 Monate
NGG	**Hotel- und Gaststättengewerbe** Bayern AN 120.400	1 Nullmonat 5,9 vH	1.5.92 11 Monate	

Tarifabschlüsse in ausgewählten Tarifbereichen im Jahr 1992

Gewerkschaft	Tarifbereich - fachlich - räumlich - persönlich begünstigte Arbeitnehmer	Lohn, Gehalt, Entgelt		Sonstige Bestimmungen
		Steigerung	in Kraft ab Laufzeit in Monaten	
BSE	**Gebäudereiniger-handwerk** alle regionalen Tarifbereiche im Bundesgebiet-West Arb./Ang. 156.000	5,0 - 9,7 vH regional unterschiedlich	1.1./1.3./1.5./ 1.6.92 12 Monate	Arbeiter bundesweit (ohne Berlin): - AZ-Verkürzung von 40 auf 39 Std./W. ab 1993 - Urlaubsverlängerung für Arb. bis 35. Lj. auf 30 AT ab 1993 - Anhebung Jahressonderzahlung vom 50 auf das 55fache eines Tarifstundenlohns Für Ang. AZ-Verkürzung und Urlaubsverlängerung entsprechend den Regelungen für Arb. bisher teilweise regional vereinbart (Hessen, Bayern)
ÖTV	**Öffentlicher Dienst West** Bund, Länder, Gemeinden Arb./Ang. 2.295.800	DM 750 Pauschalzahlung für Jan.-April (DM 600 für Ang. in den Gruppen IV b - III, keine Pauschale für die höchsten BAT-Gruppen) 5,4 vH ab 1.5.92 für Ang. der höchsten Gruppen ab 1.6.92	1.1.92 12 Monate	- Urlaubsgelderhöhung um DM 200 auf DM 500/650 Abschluß nach bundesweitem Streik

Weitere Tarifabschlüsse des Jahres 1992

Gewerkschaft	Tarifbereich - fachlich - räumlich - persönlich begünstigte Arbeitnehmer	Regelungen
ÖTV	**Lufthansa-Konzern** 47.000 AN	Tarifabschluß als Beitrag zur Sanierung des Konzerns, der durch eine Vielzahl von Einzelregelungen im Vergütungs- und Arbeitszeitbereich im Ergebnis zu zu Personalkosteneinsparungen und Erhalt von Arbeitsplätzen führen soll, u.a.: - keine Tariferhöhung bis 30.9.93 (die bisherigen TVe wären zum 30.9.92 ausgelaufen) - Veränderungen der Vergütungsstrukturen - AZ-Flexibilisierung auf der Basis der 37,5-Std.-Woche - Einsetzung von paritätisch besetzten ressort- und aufgabenbezogenen Strukturgruppen
HBV ÖTV	**Privates Reisebürogewerbe** Bundesgebiet-West und Ost 46.700 AN (West)	Im Rahmen eines neu abgeschlossenen MTV für das gesamte Bundesgebiet (mit teilweise abweichenden Bestimmungen für Ost), gültig ab 1.8.92: Regelung über Chancengleichheit von Frauen und Männern, u.a.: - Wahrung der Chancengleichheit bei Einstellungen, Beförderungen und Weiterbildungsmaßnahmen - Qualifizierungsangebot im Erziehungsurlaub - Bevorzugte Wiedereinstellung innerhalb eines Zeitraums von längstens 48 Monaten nach der Geburt eines Kindes
IGMed. HBV	**Zeitschriftenverlage** Bayern 6.600 Arb./Ang.	Im Rahmen eines neu abgeschlossenen MTV ab 1.5.92: - Regelungen über Umwelt- und Gesundheitsschutz (u.a. Möglichkeit der Einsetzung eines paritätisch besetzten Umweltausschusses mit Aufklärungs- und Überwachungsfunktion sowie Initiativ- und Vorschlagsrecht) - Schutz vor Leistungsverdichtung aus Anlaß der AZ-Verkürzung auf 35 Std./W. ab 1.10.96 - Kindererziehungszeiten bis zur Dauer von 4 Jahren möglich TV zur Förderung der Fortbildung ab 1.5.92 wie für Druckindustrie vereinbart